Melsunger Turngemeinde 1861

Abt. Jedermannsport

Wandersaison 2024

Senioren erkunden wandernd ihre Heimat
unter dem Motto:
Wandern ist gesund für Körper und Geist

Wanderprogramm 2024			
Tag	**Programmpunkte**	**Uhrzeit**	**Treffpunkt**
05.01.	Wanderertreffen: Rückblick, Vorschau, Ehrungen, Infos, gemütlicher Abend	18.00	MT-Heim, Großer Raum
16.01.	Auftakt-Seniorenwanderung	14.00	
	Fortsetzung Seniorenwandern		alle 14 Tage dienstags

Die Wanderprogramme können auch von der Homepage der Melsunger Turngemeinde unter der Rubrik „Wandern“ eingesehen oder heruntergeladen werden.

https://lauftreff-melsungen.de/wandern/wandern-berichte/

Liebe Wanderfreunde,

welchen Stellenwert hat das Wandern für die Gesundheit von Seniorinnen und Senioren? Mit zunehmendem Alter nimmt bekanntermaßen die Leistungsfähigkeit unserer Organe ab. Das betrifft vor allem unsere Sinnesorgane.
Wenn die Muskulatur eines Ruheständlers weniger leisten muss, bildet sie sich allmählich zurück; seine Gelenke verändern sich arthrotisch, sein Gedächtnis lässt nach und sein Blutkreislauf gerät manchmal außer Kontrolle, insbesondere der Blutdruck. Körperliche Aktivitäten, wie Wandern, zögern die degenerativen Veränderungen unseres Körpers hinaus.
Die regulären Wanderungen mit ihren gesundheitlichen Effekten sollten auch nicht durch regelmäßige Café- oder Gasthausbesuche wieder unwirksam gemacht werden. Wir wollen ja unser Körpergewicht halten oder sogar etwas abnehmen. Nach Abschluss einer Tageswanderung (jahreszeitlichen Wanderung) sollte aber eine Einkehr erlaubt sein.
Dass Wandern für unsere „körperliche Gesundheit“ vorteilhaft ist, wissen wir; dass es aber auch gilt, unser Gehirn fit zu halten, wird manchmal vergessen. Ich denke dabei an die Altersdemenz.
Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass ältere Menschen, die sich auch geistig beschäftigen, eine erblich vorprogrammierte Demenz zurückdrängen oder sogar verhindern können. Wenn das so sein sollte, müsste die Verbindung zwischen Wandern und Heimatkunde für unsere körperliche und geistige Gesundheit förderlich sein. Kurzvorträge zu den erwanderten Sehenswürdigkeiten trainieren unser Gehör, unsere Konzentrationsfähigkeit und unser Gedächtnis. Der neue Gesprächsstoff wird dann manchmal Bestandteil der Gruppenkommunikation.
Nicht zu vergessen ist das Sinnieren alter Menschen über den Sinn ihres Lebens und über Gott und die Welt. Auch ihr Weltbild kann sich noch weiter verfeinern.
Das Erkunden der Natur mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen lenkt gedanklich ab. Das gemeinsame Problem des Alterns wird leichter ertragen.

Die Sehenswürdigkeiten am Wegesrand mit ihren Infotafeln sollten zur Kenntnis genommen werden, dort, wo sie fehlen, können Kurzvorträge die Lücken schließen. Das betrifft vor allem die Aufarbeitung des Dritten Reiches.
Da die hiesige Presse ihre soziale Rolle in unserer Demokratie, in Bezug auf unsere jüngste Vergangenheit, nicht immer gut spielt, bedarf es einer Ersatzlösung, ich möchte deshalb auch Orte der Nazi-Diktatur ansteuern und die Wandergruppe mit ehemaligen Einrichtungen nationalsozialistischer Gewalt konfrontieren, wie beispielsweise die ehemaligen Schutzhaftanstalten der Gestapo und der Ordnungspolizei der Altkreise bzw. des heutigen Schwalm-Eder-Kreises.
Es gibt viele alte Menschen, die im 2. Weltkrieg und in der Nachkriegszeit Schlimmes erlebt und aus der Geschichte gelernt haben. Jetzt als Senioren können sie dazu beitragen, die Welt mit ihren Lebenserfahrungen noch ein klein wenig zu verbessern.

Die Ewiggestrigen, oft die schuldbeladenen Familien, die es leider auch noch gibt, dürfen das Leben unserer Kinder und Enkel auf keinen Fall gefährden, indem sie die Verbrechen der Hitlerdiktatur verharmlosen oder sogar ihre Veröffentlichungen zu verhindern suchen. Jeder vernünftige Mensch sollte bei der Trockenlegung des braunen Sumpfes helfen.

Wenn wir eine bessere Welt anstreben wollen, müssen wir aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, sie öffentlich machen und auch die regionalen Tabuthemen als Bestandteil der Erwachsenen- und Schulbildung aufnehmen.

Gäste sind herzlich willkommen

Lokale Wanderfreunde, die sich für unsere Wanderungen interessieren und prüfen wollen, ob unsere Aktivitäten ihren Vorstellungen entsprechen, sind gern gesehene Gäste. Um sie zu motivieren und ihnen die Entscheidung etwas zu erleichtern, stelle ich ihnen, in einem Rückblick auf die vergangene Wandersaison 2023, die erwanderten Strecken und Ziele vor.

Ratschläge für „Neulinge“

- Die Wanderungen sind offen für jedermann, auch für Nicht-Mitglieder der MT Melsungen.
- Die Teilnahme erfolgt grundsätzlich auf eigenes Risiko.
- In der HNA-Rubrik „Termine“ werden die Wanderungen bekannt gegeben. Eine Anmeldung zu den Wanderungen ist nicht nötig.
- Verpflegung ist im Rucksack mitzuführen. In der warmen Jahreszeit sollten ausreichend Getränke mitgeführt werden.
- Feste Wanderschuhe sind notwendig, weil die Touren auch über nasse Graswege, schlammige Feldwege oder durch wegloses Gelände führen können.
- Teleskop-Stöcke sind zu empfehlen, um Knie- und Hüftgelenke bergabwärts zu schonen. Die richtige Handhabung der Stöcke wird vorausgesetzt.

- Das Wandertempo ist der Jahreszeit und dem Geländeprofil angepasst. Durchschnittlich werden im ebenen Gelände pro Stunde etwa 3,5 km zurückgelegt. Unterwegs werden angemessene Pausen eingelegt.
- Der Rucksack sollte neben der Ration an Proviant folgende Gegenstände beinhalten: Schirm, Regenumhang (auch über den Rucksack), Kopfbedeckung, im Winter Handschuhe und Schal, Unterhemd zum Wechseln, Pullover und Sitzkissen zum Warmhalten während der Rast.

Unfallgefahren, auf die man beim Wandern besonders achten sollte:

1) Wandern bei stürmischem Wetter im Wald:
   Bäume können umstürzen und Äste herunterfallen.
2) Auf Waldwegen liegen oft umgestürzte Bäume, die den Weg versperren.
3) Kies- und Geröllwege mit starker Steigung oder starkem Gefälle führen zu instabilem Laufen.
4) Auf schneebedeckten Eisflächen, wie Pfützen, kann der Wanderer im Winter ausrutschen oder einbrechen und sich nasse Füße holen.
5) Nach Regenfällen werden Böden an Hangflächen oft schmierig. Auch hier steigt die Rutschgefahr.
6) Über Unebenheiten des Wanderweges, wie Wurzel und Steine, können wir stolpern.
7) Über umgestürzte Bäume und heruntergefallene Äste klettern, kann zu Stürzen und Hautabschürfungen führen.
8) Gewitterblitze bevorzugen aus der Landschaft herausragende Objekte.
9) Auch Tiere und niedrige Pflanzen können dem Wanderer gefährlich werden:
   a) Nach jeder Wanderung sollte man seinen Körper nach Zecken absuchen und sie im Falle eines Falles fachgerecht entfernen.
   b) Der Wolf in unseren Wäldern wird bald Rudel bilden, wenn er hier weiterhin geschützt bleibt.
   c) Wildschweinrotten mit Frischlingen sollte man aus dem Wege gehen. Frischlinge streicheln könnte die Wildsau missverstehen.
   d) Beim Durchwandern von Feuchtgebieten muss man mit Mückenplagen rechnen. Hier tut Vorsorge not.
   e) Oft sind alte Wanderpfade und -wege kaum noch begehbar, weil sie nur noch selten genutzt werden. Die Natur überdeckt allmählich wieder die Spuren des Menschen.
   f) Hautverletzungen durch Gestrüpp, besonders Dornen und Stacheln, sind vorprogrammiert.
   g) Auch krautartige Pflanzen können das Wandern beeinträchtigen. Lange Hosenbeine schützen vor Brennnesseln und Disteln.

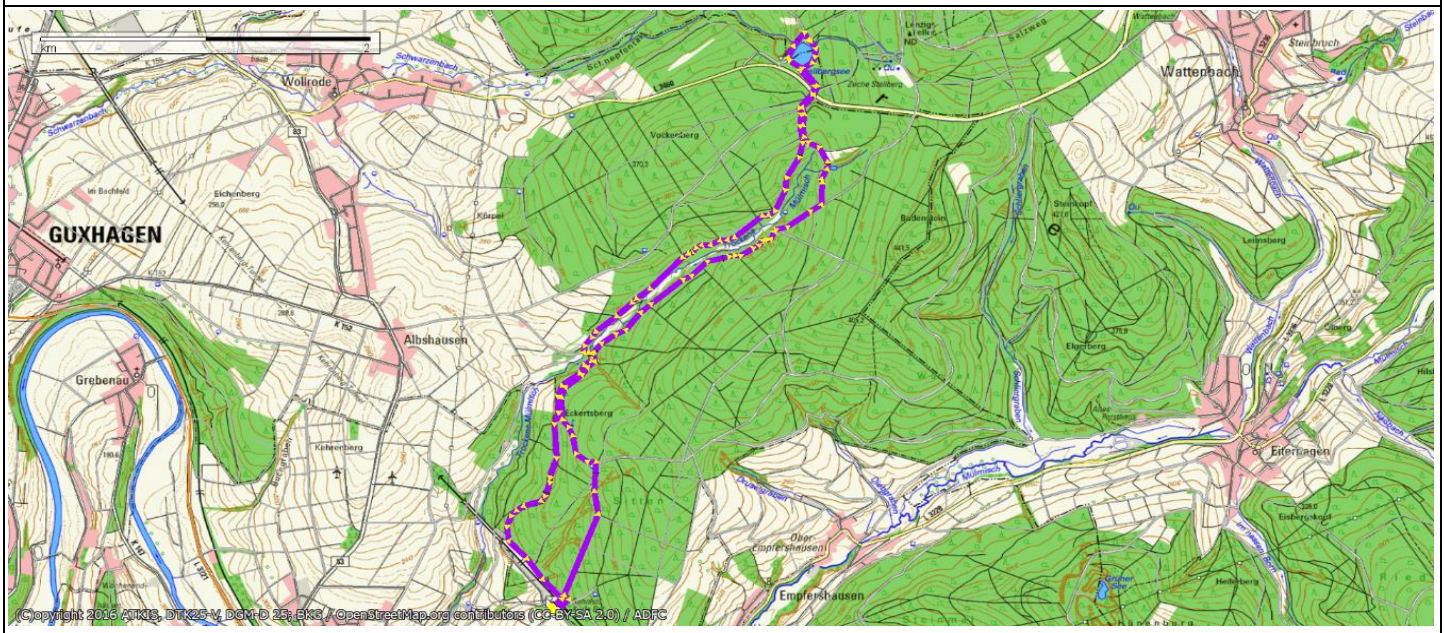
<u>Rückblick auf die vergangene Wandersaison 2023</u>

Eigene Fotos der MT-Wandergruppe von Marianne Ansorg, *Reinhard Micke, Willi Rohde*
Kartenausschnitte: Magicmaps, Tour Explorer 25 Hessen, Version 8

1. Tour, 10.01.2023, Start: Körle, ICE-Bahnhof, Strecke: 10 km

Thema: Braunkohlenbergbau am Stellberg

Wanderführer: Reinhard Micke



Man muss nicht lange warten, bis ein neuer Zug vorbeifährt.

Der Waldkindergarten der Gemeinde Guxhagen war heute besetzt. Wir durften ihn erst auf dem Rückweg ohne Kinder fotografieren.

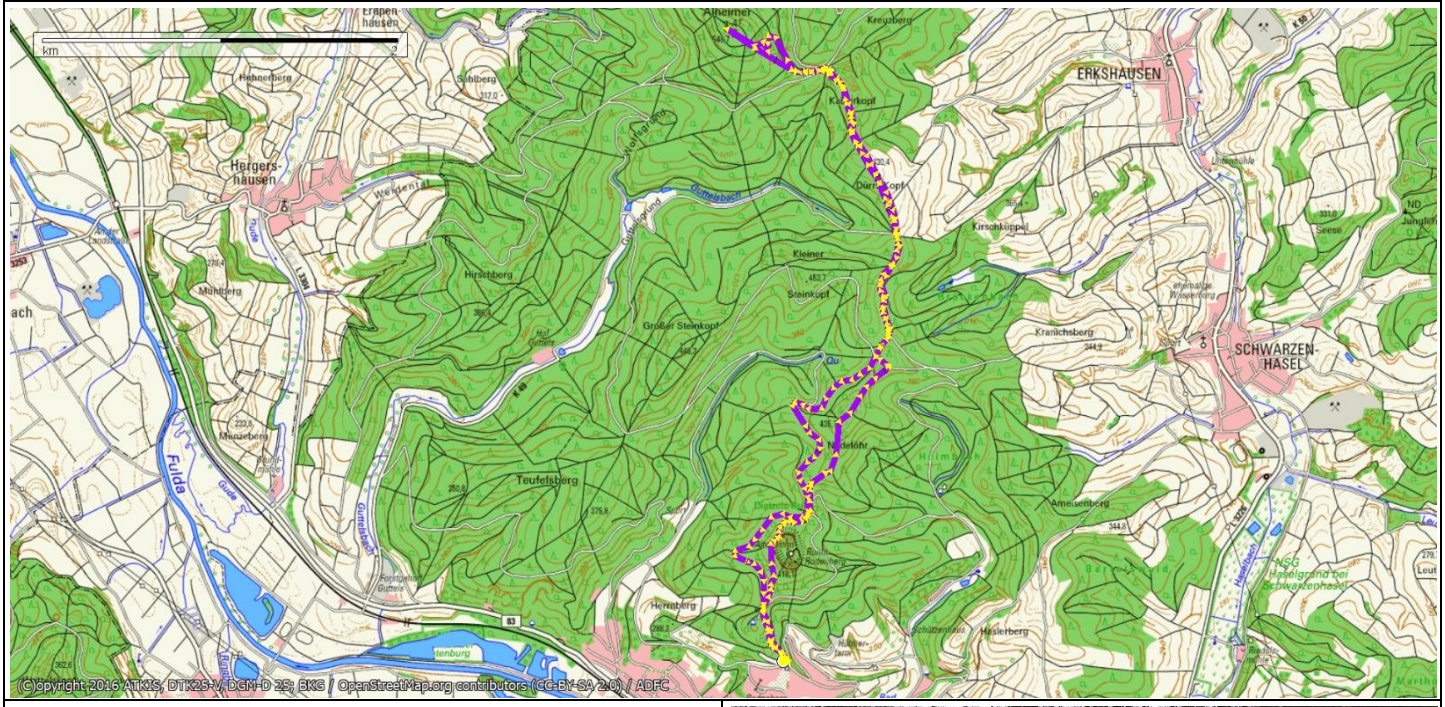
Der ehemalige Braunkohlentagebau

Der rekultivierte Tagebau mit Badewiese

2. Tour, 24.01.2024, Start: Rotenburg/F, Herz-Kreislauf-Zentrum; Strecke: 10 km

Themen: Ehrenmal der Vertriebenen, Alheimer, Burg Rodenberg

Wanderführer: Reinhard Micke



Jedes ostdeutsche Gebiet, aus denen Menschen vertrieben und im Rotenburger Raum wieder angesiedelt wurden, erhielt hier einen Gedenkstein.

Auf dem Weg zum Alheimer liegt rechtseitig die Burgruine Rodenberg auf dem Hausberg. Einst sollen hier ober die sogenannten mutigen Rotenburger „Bornschisser“ eine Räuberplage trickreich abgewehrt haben.

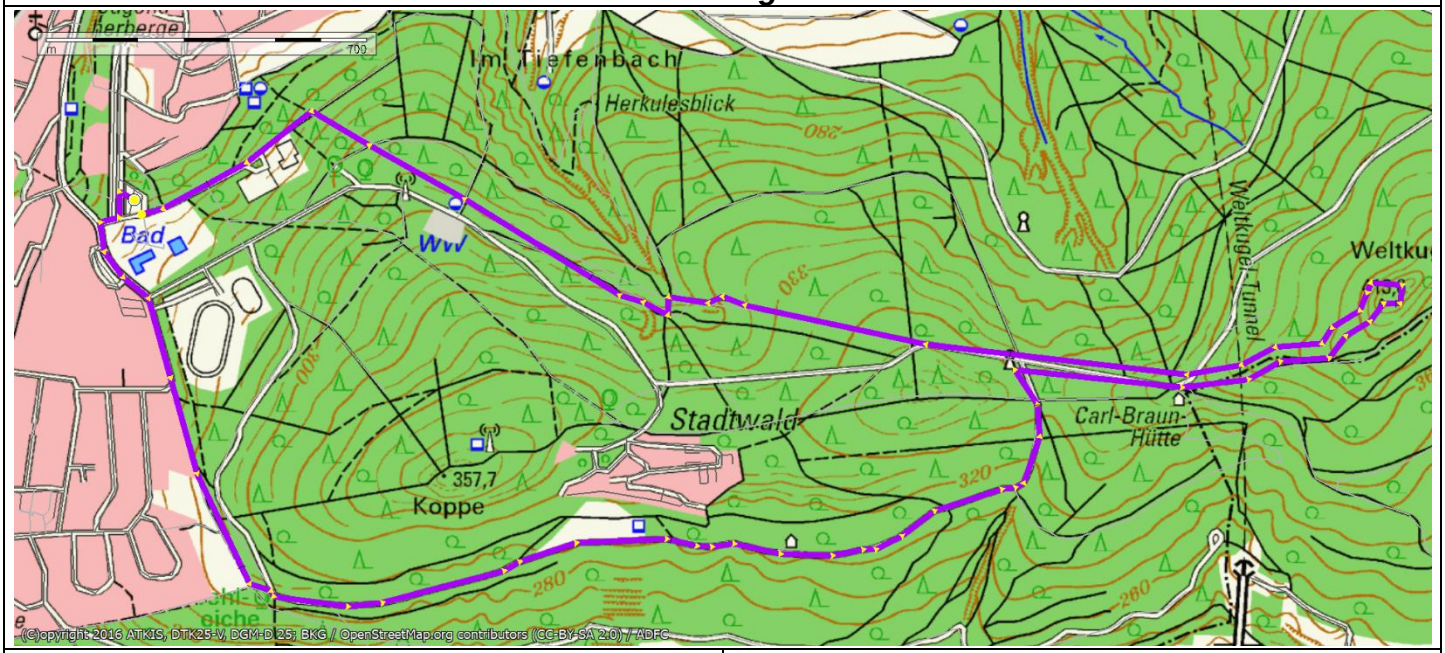
Das kleine Gasthaus unterhalb des Alheimer Gipfels lädt den Wanderer zu einer Ruhepause ein. Der steile serpentinenartige Aufstieg ist im Winter bei Schnee nur mit guten Schuhprofilen und Wanderstöcken erreichbar.

Auf dem Gipfel des Alheimers befinden sich ein Ehrenmal und ein Aussichtsturm. Der Alheimer ist laut Messtischblatt 548 m hoch. Einigen Wanderfreunden war der rutschige, steile Aufstieg zum Aussichtsturm zu riskant Sie kehrten um und warteten auf die Rückkehr der Mutigen.

3. Tour (Nachtwanderung), 03.02.2023, Start: Melsungen-Schwimmbad, Strecke: 9 km

Thema: Gipfelkreuz der Weltkugel 413 m

Wanderführer: Achim Ossig und Reinhard Micke



Start der Wanderung vor dem Schwimmbad

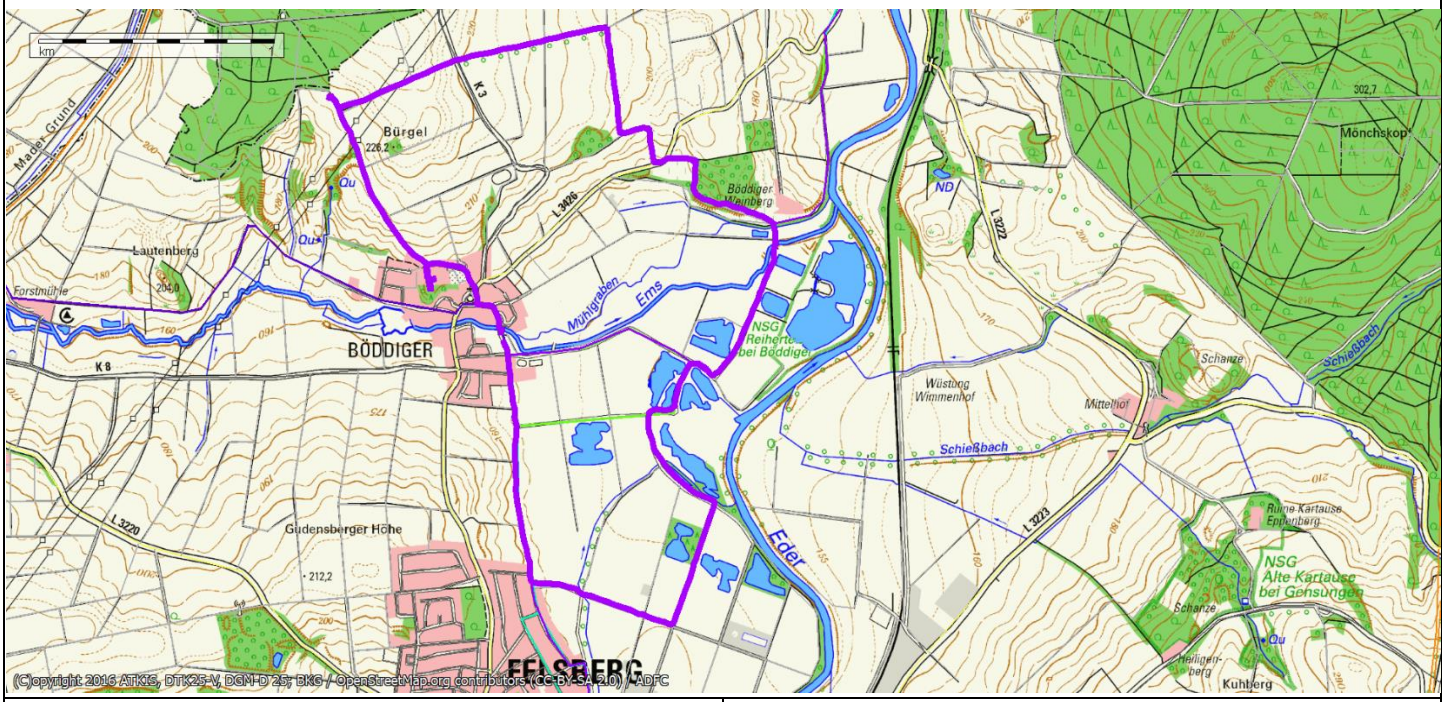
Nicht alle erreichten das von der MT neu aufgestellte Gipfelkreuz der Weltkugel.

Im Schwimmbadrestaurant gab es eine üppige Schnitzelmahlzeit.

4. Tour, 07.02.2023, Start: Böddiger-Unterdorfer Straße, Strecke: 9 km

Themen: Eder-Seen, Weinberg, Ehrenmal Böddiger

Wanderführer: Reinhard Micke



Zwischen drei Teichen in einem kleinen Waldgelände ein Wildgehege

Einst waren diese rekultivierten Seen Kiesgruben, die als Folgen des Wiederaufbaus Deutschlands entstanden.

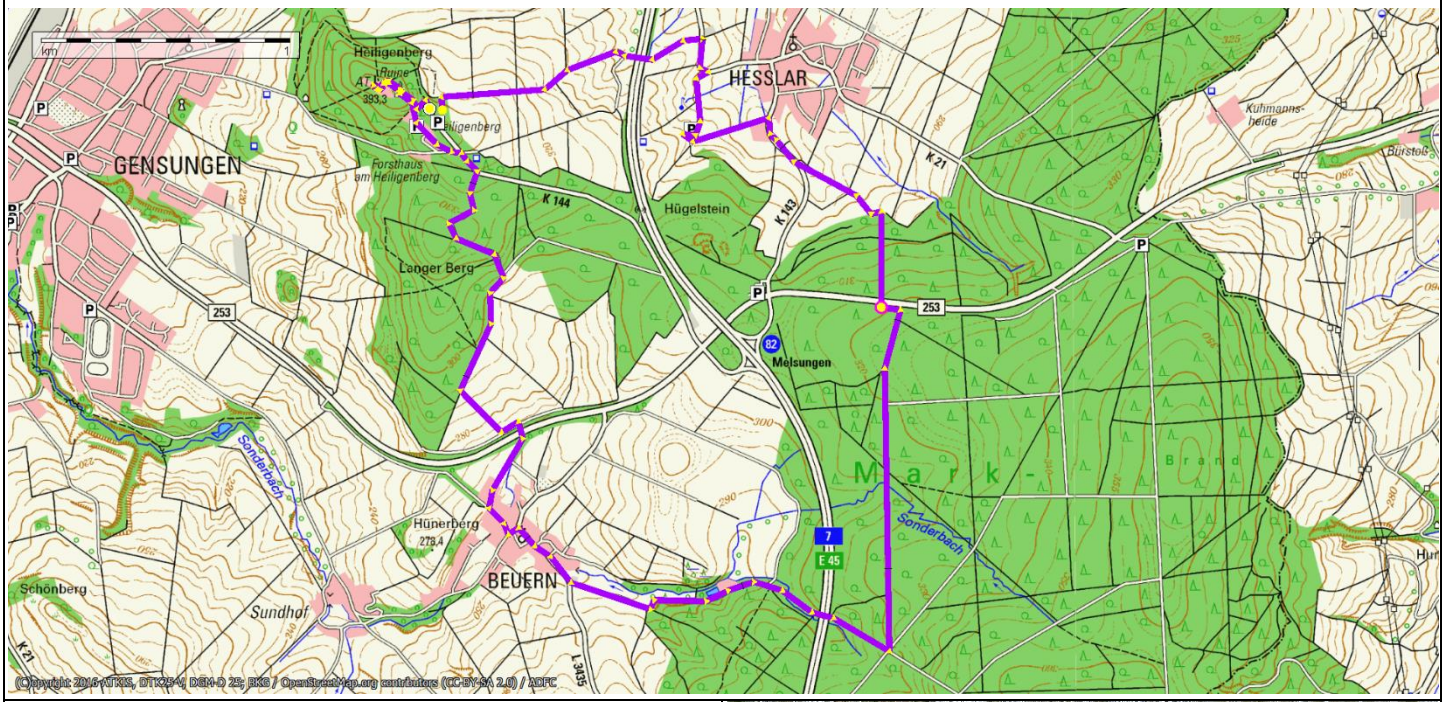
Neue Weinfläche auf dem Böddiger Berg

Freilandkindergarten von Böddiger

5. Tour, 21.02.2023, Start: Gensungen, Parkplatz Heiligenberg, Strecke: ca. 10 km

Thema: Burg Heiligenberg

Wanderführer: Reinhard Micke



Der Aufstieg zur Burg Heiligenberg

Brotzeit im Markwald

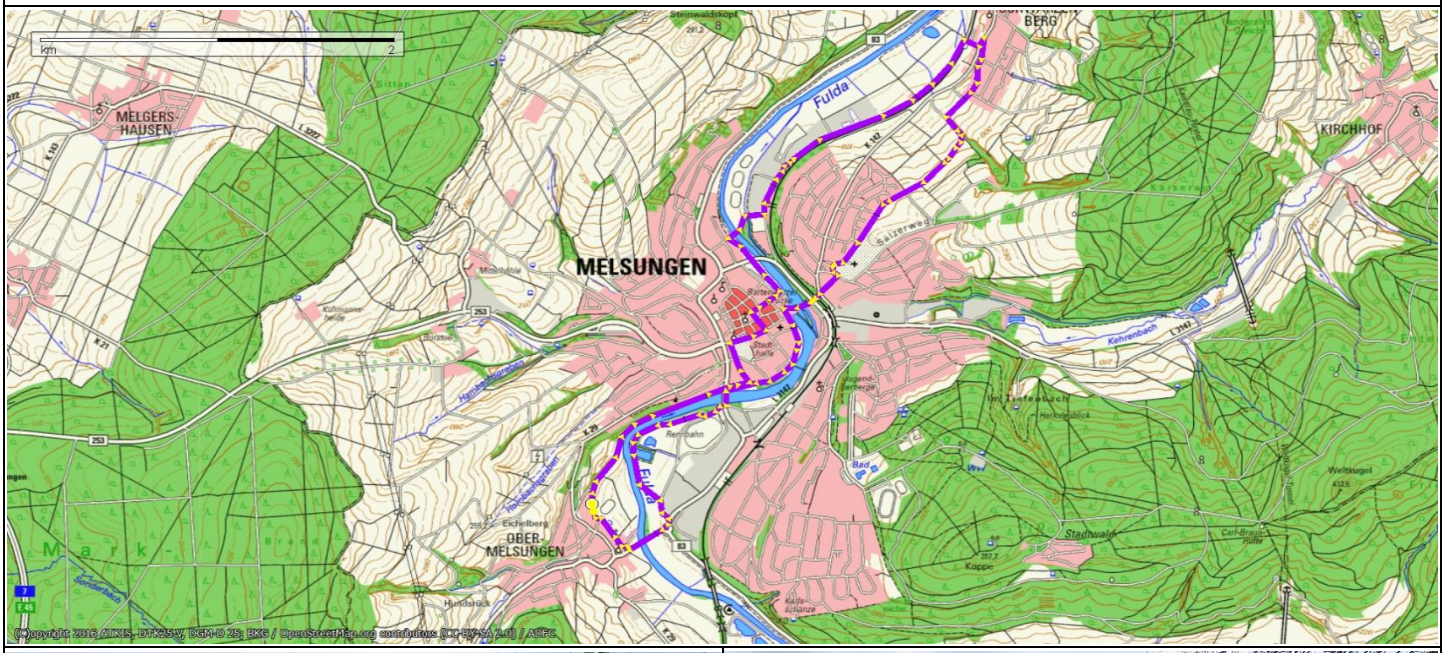
Pause an der Hesslarer Hütte

Endstation Gensunger Hütte auf dem Heiligenberg

6. Tour, 07.03.2023, Start: Obermelsungen-DGH, Strecke: ca. 10 km

Thema: Bahnhof Schwarzenberg

Wanderführer: Reinhard Micke



Heute haben wir wieder einmal eine Ersatzwanderung wegen einer schlechten Wettervorhersage machen müssen. Statt der geplanten Wanderung nach St. Ottilien ging es zur Baustelle des neuen Bahnhofs in Schwarzenberg.

Nach unserer verdienten Erholungspause geht es wieder zurück nach Melsungen. Im Hintergrund liegt Schwarzenberg.

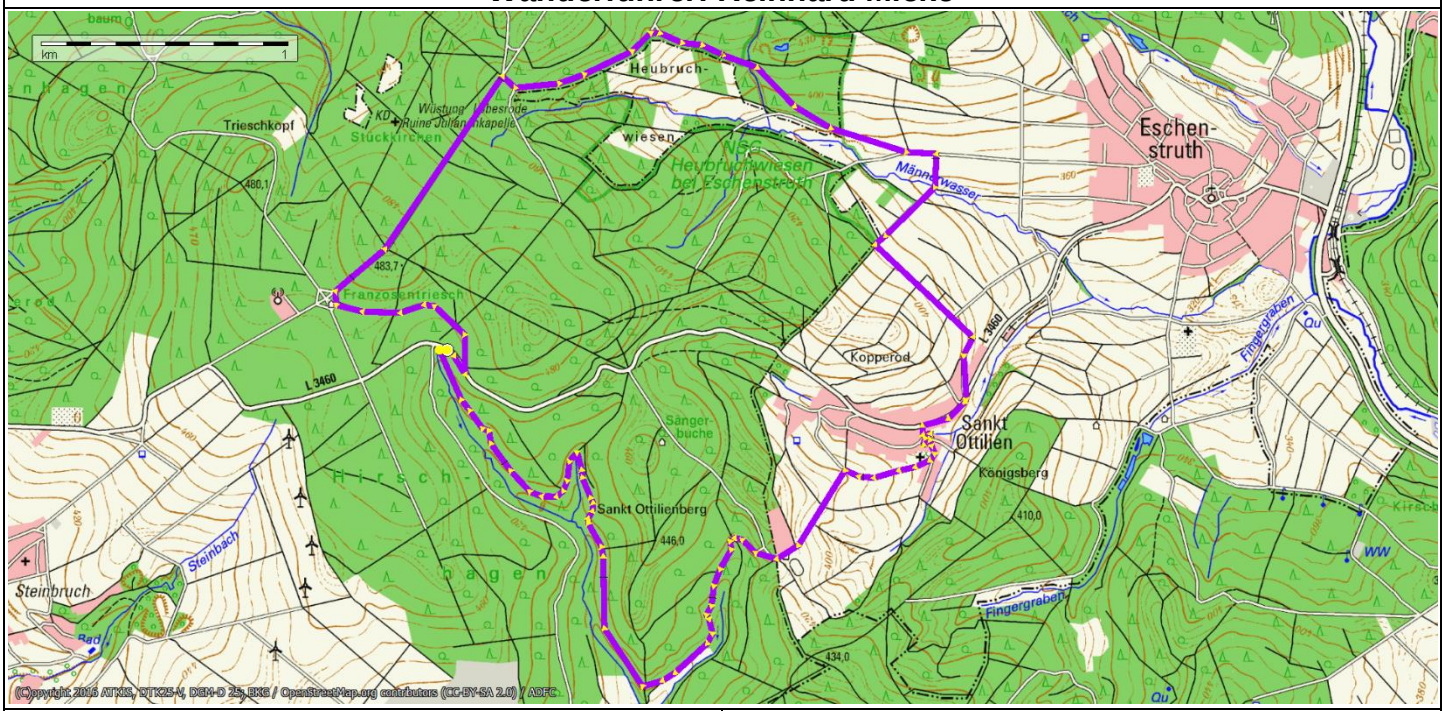
Die neue kleine Siedlung oberhalb des Melsunger Friedhofs wird durchquert. Die neuen Ideen der Bauherren werden diskutiert.

Durch die Unterführung des Bahnhofs und über die alte Brücke geht es wieder durch die Fuldaaue mit ihren Teichen und Ausgleichsflächen zurück nach Obermelsungen.

7. Tour, 21.03.2023, Start: St. Ottilien, Heinrichstraße, Strecke: ca. 10 km

Thema: Ein Hugenottendorf in Hessen

Wanderführer: Reinhard Micke



Die Hugenottenkirche beherbergte ursprünglich noch die Schule und die Lehrerwohnung. Die Hugenotten hatten in Frankreich die Pflicht, aktiven Widerstand gegen den Herrscher zu leisten, wenn er gegen die christliche Lehre verstieß.

Wer sittenstreng und arbeitsam lebte und zu Erfolg, Besitz und Reichtum gelangte, war für das ewige Leben vorherbestimmt. Die Hugenotten wurden im Mittelalter in Frankreich wegen ihres Glaubens verfolgt.

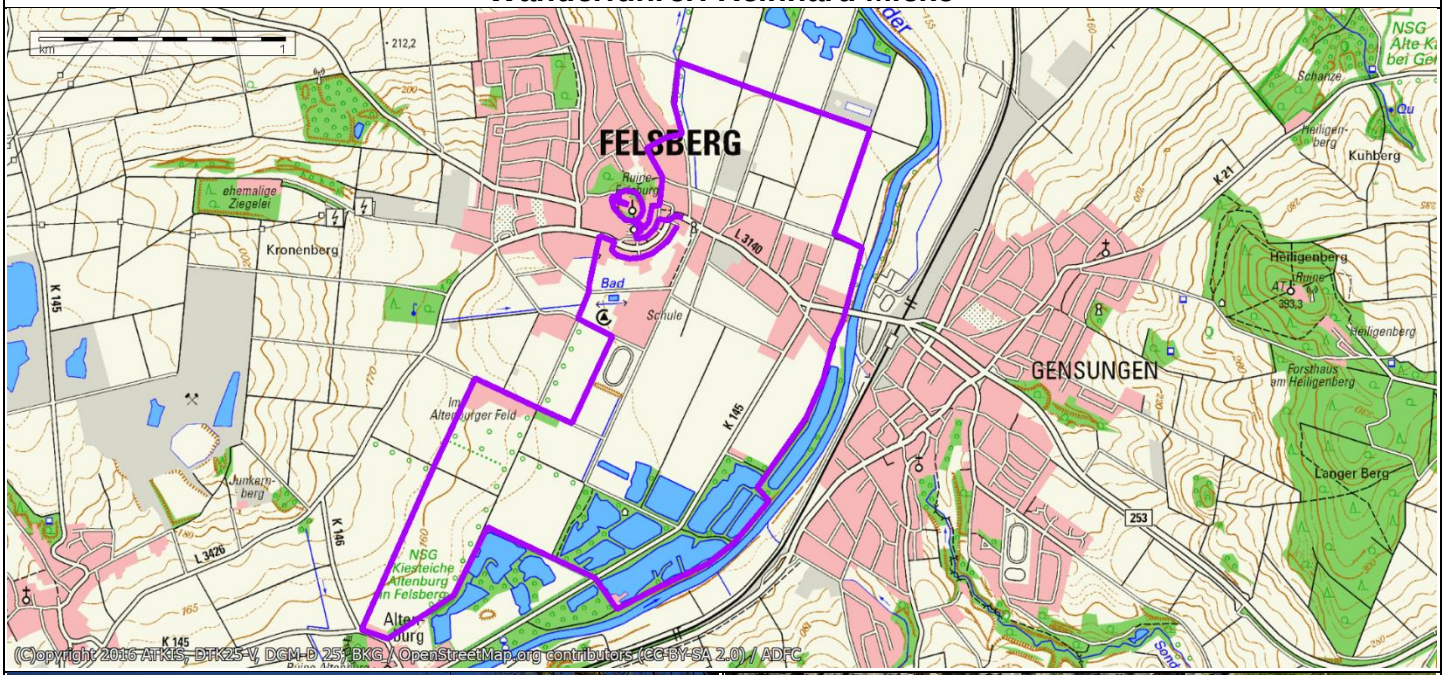
Während unserer Essenspause fuhr ein Holztransporter mit Anhänger vor. Der Fahrer stieg aus und belud allein auf die Schnelle mit moderner Technik seinen Lkw.

Im Dorfzentrum vor der Kirche befindet sich ein Ruheplatz für den müden Wanderer. Die Gruppenfotos sind wichtig für Anwesenheit und Statistik.

8. Tour, 04.04.2023, Start: Felsberg, Am Untertor, Strecke: 9 km

Thema: Kurzhistorie Felsburg

Wanderführer: Reinhard Micke



Die Felsburg diente im Mittelalter als Wohnsitz, Verwaltungsstandort, Gerichtsstandort, Zufluchtsstätte für die Bevölkerung, sowie als Alchemistenwerkstatt u. Verteidigungsstandort.

Die Burg steht auf einem 199 m hohen Basaltkegel. Sie sicherte ursprünglich im Felsberger Raum den Transport des Salzes von Bad Sooden über Felsberg bis in den Rheingau.

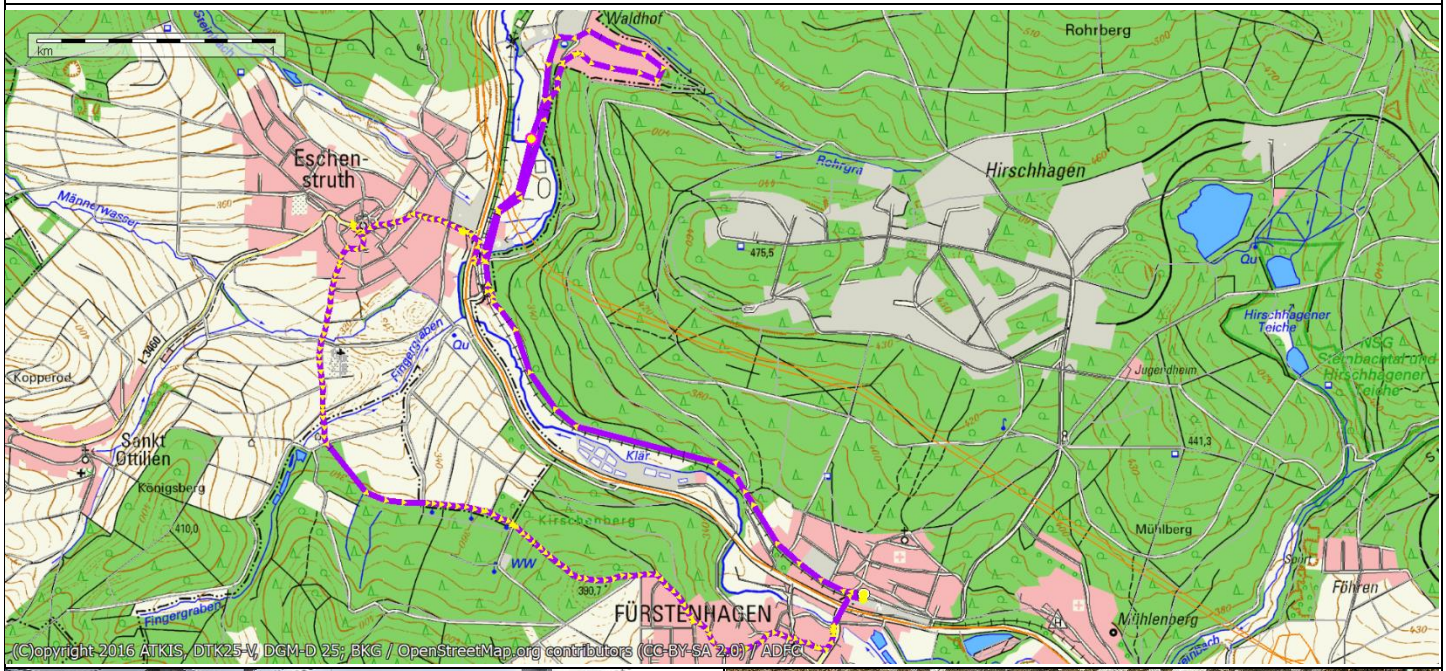
Die Nikolaikirche von Felsberg besitzt einen zeitgenössischen Flügelaltar in Eiche des Holzbildhauers Andreas Tollhopf. Die beiden Hauptwerke, das Weihnachts- und das Osterrelief, dienen der Meditation des Betrachters.

Die Anglerhütte in der Felsberger Ederaue bietet Wandergruppen ausreichend Platz zum Verweilen. Von hier aus geht es noch zur Altenburg und wieder zurück zum ehemaligen Untertor der Felsberger Stadtbefestigung.

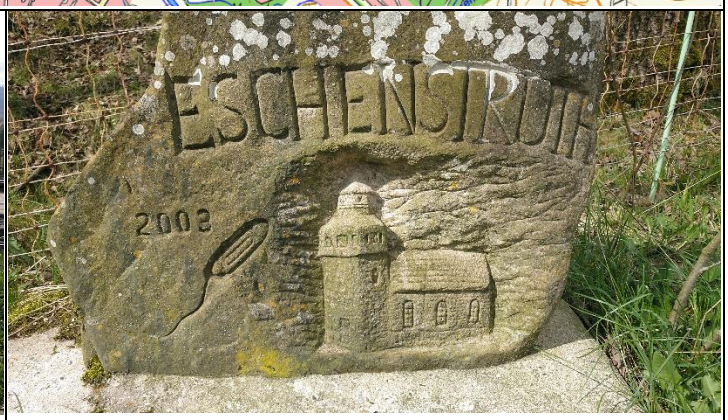
9. Tour, 18.04.2023, Start: Fürstenhagen, Bahnhof, Strecke: 10 km

Thema: Geschichte der Waldhofsiedlung (Arbeitslager für Frauen im 3. Reich)

Wanderführer: Reinhard Micke



Heute sind wir am Bahnhof von Fürstenhagen gestartet. Unser Ziel ist die Waldhofsiedlung von Eschenstruth.



Ein künstlerisch gestalteter Ortsstein von Eschenstruth

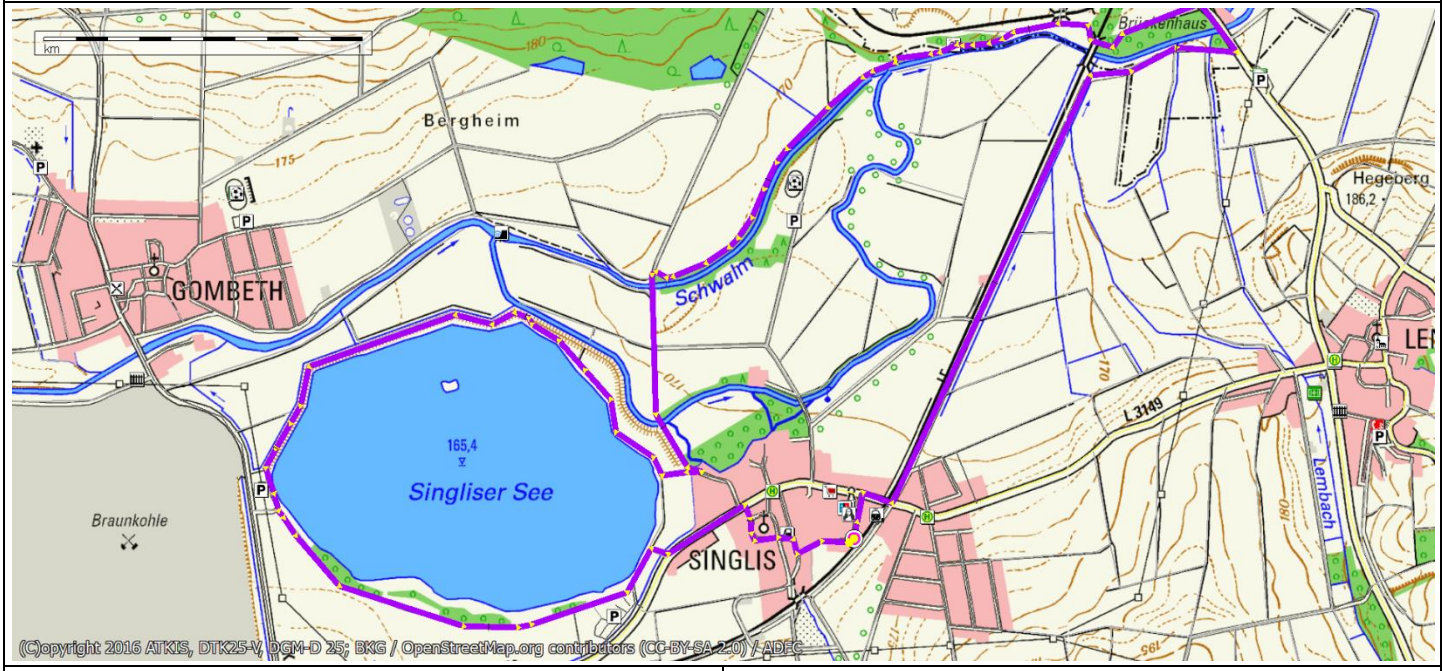
Die Kirche von Eschenstruth war leider geschlossen.

Die Waldhofsiedlung war ein Arbeitslager für ca. 1000 zwangsverpflichtete Frauen der Sprengstofffabrik Hirschhagen, Baubeginn 1939. Es gab ein Gemeinschaftshaus, eine Kantine, Wasch- und Baderäume, einen Frisiersalon und ein Strafhaus. Rund um die Fabrik existierten weitere Lager für KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter.

10. Tour, 02.05.2023, Start: Singlis, Ehrenmalstraße, Strecke: 10 km

Themen: Wichtelhöhlen, Schwalm, Singliser See

Wanderführer: Reinhard Micke



Die Wichtelhöhlen waren ursprünglich in den Muschelkalk getriebene Versuchsstollen. Man suchte nach abbaubaren Erzvorkommen. Da man sich aber zunächst die Entstehung der Hohlräume nicht erklären konnte, entstand eine Sage.

Singlis liegt an der 97 km langen Schwalm, die im Vogelsberg entspringt und gegenüber dem Felsberger Stadtteil Altenburg in die Eder mündet. Die Schwalm durchfließt das oberhessische Hügelland und die „Landschaft Schwalm“, die vom Vogelsberg, dem Knüllgebirge und dem Kellerwald umrahmt ist.

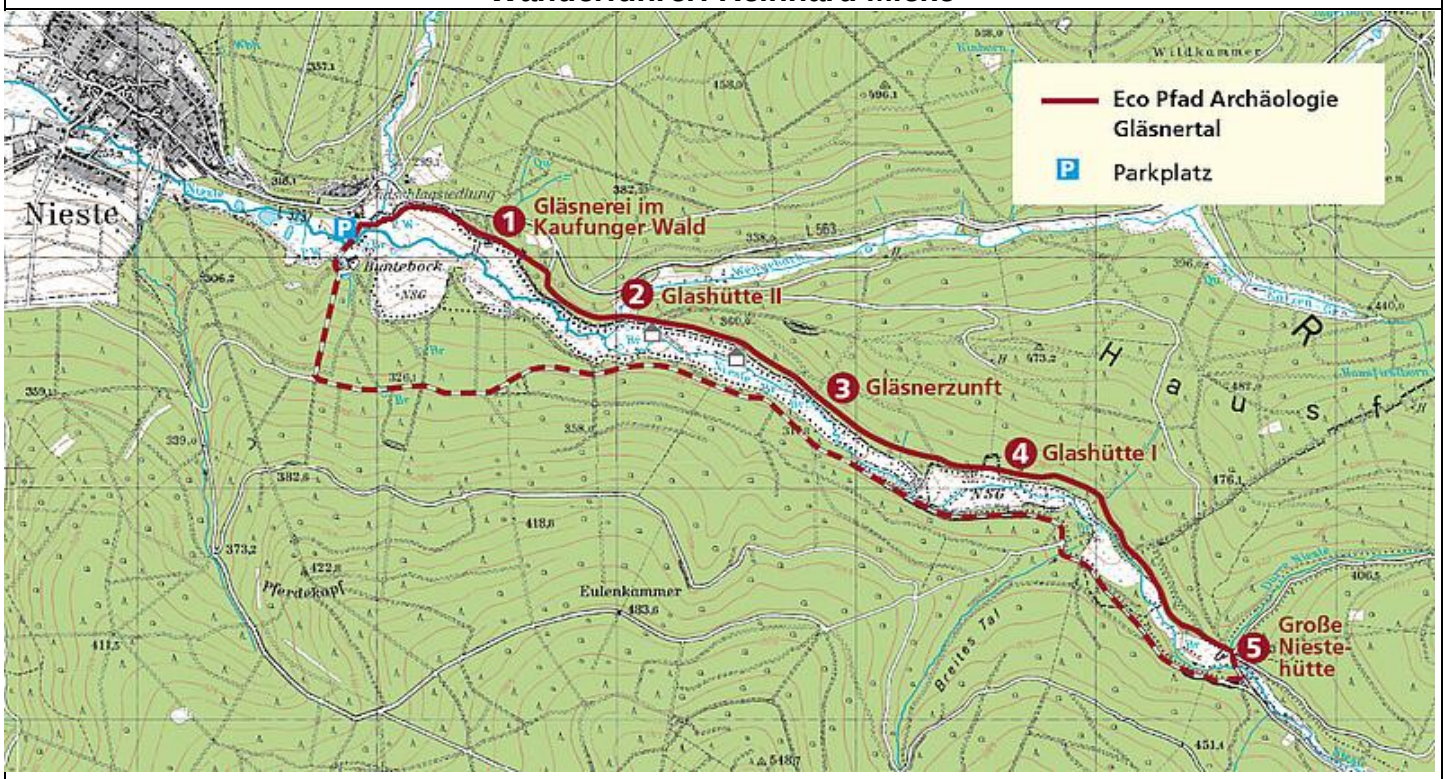
Das ist die Fischerhütte des Singliser Anglervereins. Der Singliser See, die Schwalm und ein Nebenarm der Schwalm sind Gewässer mehrerer Fischarten, die der Verein betreut.

Der Uferbereich des Singliser Sees besteht aus einem schattigen Wanderweg, Naturschutzgebieten, Badezonen und einem touristischen Zentrum mit Parkplätzen und Gastronomie. Der Singliser See entstand aus einer rekultivierten Braunkohlengrube.

11. Tour, 16.05.2023, Start: Nieste Wanderparkplatz Niestetal, Strecke: 10 km

Thema: Das Gläsnertal

Wanderführer: Reinhard Micke



Auf dem Wanderparkplatz am Ortsrand von Nieste steht eine Holzfigur, die einen Glasbläser bei seiner Arbeit darstellt. Im Niestetal gab es im Mittelalter mehrere Glashütten.

Eco Pfad Archäologie Gläsnertal

Gläsnerei im Kaufunger Wald

Naturraum

Der Kaufunger Wald ist heute ein nahezu geschlossenes Waldgebiet. Es ist 18 km lang und an seiner breitesten Stelle 14 km. Nimmt man die Gebiete südlich von Großalmerode hinzu, die im Mittelalter zum Kaufunger Wald gerechnet wurden, erhöht sich seine Ausdehnung auf 22 x 14 km.

Der Wald hat eine politisch wechselvolle Geschichte. Zwischen dem Anfang des 9. Jahrhunderts und 1122/23 gehörte er dem König, danach den Landgrafen von Thüringen. Ab 1247 erlangten die Herzöge von Braunschweig den nordwestlichen Teil des Waldes im Bereich der heutigen Gemeinde Staufenberg. Der östliche Teil war gemeinsamer Besitz der Landgrafen von Hessen und der Herzöge von Braunschweig.

Diesen so genannten Gemengewald nutzten und verwalteten sie zusammen. Ab 1618/20 teilte eine reale Grenze den Wald, die an dem Wanderweg „Grenzsteinpfad" zu sehen ist. Noch heute ist der Kaufunger Wald teilweise hessisch bzw. niedersächsisch. Ein Teilstück im Nordosten um Ziegenhagen ist seit 1494 im Privatbesitz der Familie von Buttlar.

Kreuzrippenbecher aus grünem Waldglas aus dem Kaufunger Wald, 15./16. Jahrhundert (Glas- und Keramikmuseum Großalmerode).

Gläsnerei

Archäologische Forschungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Kaufunger Wald eines der wichtigsten deutschen Gebiete der Waldglasherstellung war. Aufgrund systematischer Begehungen sind heute über 90 Hüttenstandorte bekannt. Sicherlich sind noch nicht alle Standorte entdeckt, so dass die tatsächliche Anzahl weit über 100 liegen dürfte.

Von den einstigen Glashütten sind heute nur noch mehr oder weniger deutlich zu sehende Hügel geblieben. Dicht unter der Oberfläche finden sich meist verglaste, gesprungene Sandsteine, gebrannter Ofenlehm und vereinzelte Glasreste. Die Hügel geben sich als zusammengesunkene Glasschmelzöfen zu erkennen. Ältere Glashütten bestehen aus nur einem Ofen, jüngere meist aus vier Öfen.

Die Datierung ist nur über mitgefundene Keramikscherben von Haushaltsgeschirr möglich. Die ältesten Glashütten datieren in das Spätmittelalter (13. bis 15. Jahrhundert), die Mehrzahl in die Frühneuzeit (16. bis 17. Jahrhundert). Die Glashütten lagen meist an Gewässern oder kleinen Quellaustritten. An diesem Eco Pfad entlang der oberen Nieste liegen drei bekannte Hüttenstandorte.

Moderne erhaltene Grenzsteine markieren den ehemaligen Grenzverlauf zwischen dem Kurfürstentum Hessen (KFH) und dem Königreich Hannover (KH, Nordseite) im Jahr 1830.

Wie früher Gebrauchsgläser und Fensterglas hergestellt wurde, erfährt der Wanderer mittels mehrerer Infotafeln.

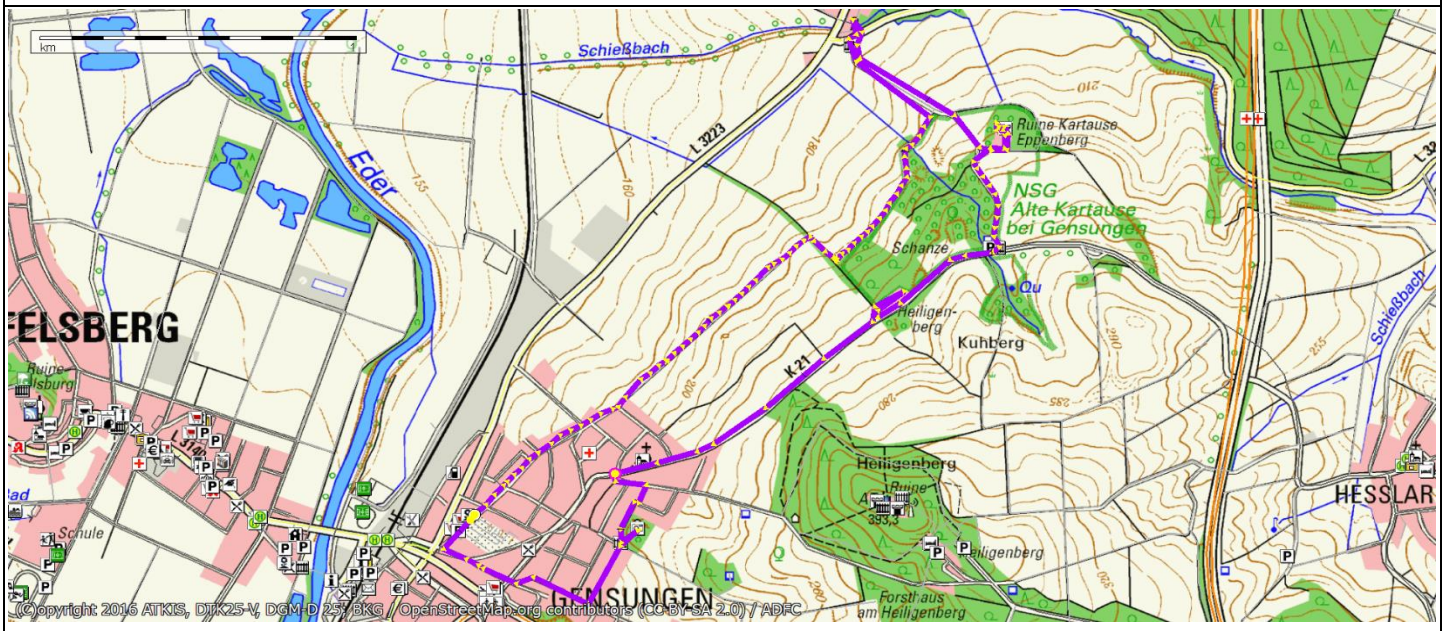
Die Wandergruppe hat die Hälfte des Wanderweges zurückgelegt und befindet sich in der Nähe der großen Hütte.

Ein verletzter Waschbär am Wegesrand

12. Tour, 30.05.2023, Start: Gensungen-Giesenweg, Strecke: 9 km

Themen: Mittelhof-Widerstand, Kloster Eppenberg, Bergwerk Heiligenberg, Ehrenmal

Wanderführer: Reinhard Micke



Auf dem Mittelhof bei Gensungen lebte der Widerstandskämpfer Egbert Hayessen. Er gehörte der Widerstandgruppe vom 20.07.1944 an. Wäre Stauffenberg erfolgreich gewesen und der Krieg vorzeitig beendet worden, wären viele Menschenleben gerettet worden.

Das Kloster Eppenberg wurde im Zuge der Säkularisierung, wie viele hessische Klöster vom Landgrafen, unter dem Vorwand der Verschwendung und dem Verfall der Sitten 1527 annektiert und aufgelöst. Die Klöster waren zu reich geworden infolge der adligen Erbschaften. Während es Bildersturms wurden viele wertvolle Kunstwerke vom Mob zerstört.

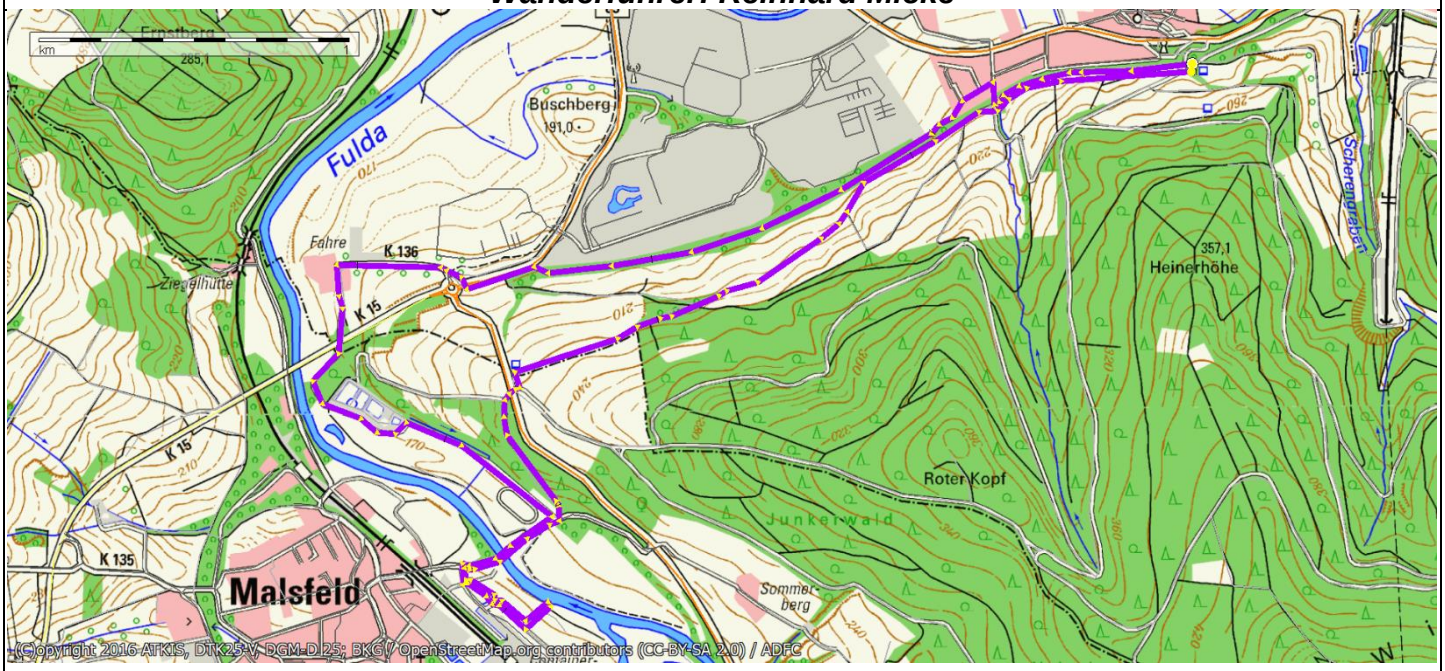
Der Eingang
zum ehemalige Braunkohlen-Untertagebau Heiligenberg, dem Oscar Henschel Stollen

Das Ehrenmal von Gensungen
In den letzten Kriegstagen fanden noch zahlreiche, sinnlose Zwangsverteidigungen an Eder und Fulda statt. Viele dieser gefallenen Hitlerjungen und Soldaten wurden von den Bürgermeistern nicht dem Suchdienst gemeldet und gelten heute als vermisst. Warum?

13. Tour, 13.06.2023, Start: Grillhütte Adelshausen, Strecke 9 km

Themen: Containerbahnhof, ehemalige Mineralquelle, Naturschutzgebiet

Wanderführer: Reinhard Micke



Staatsdomäne Fahre

Containerbahnhof zwischen Malsfeld und Beiseförth

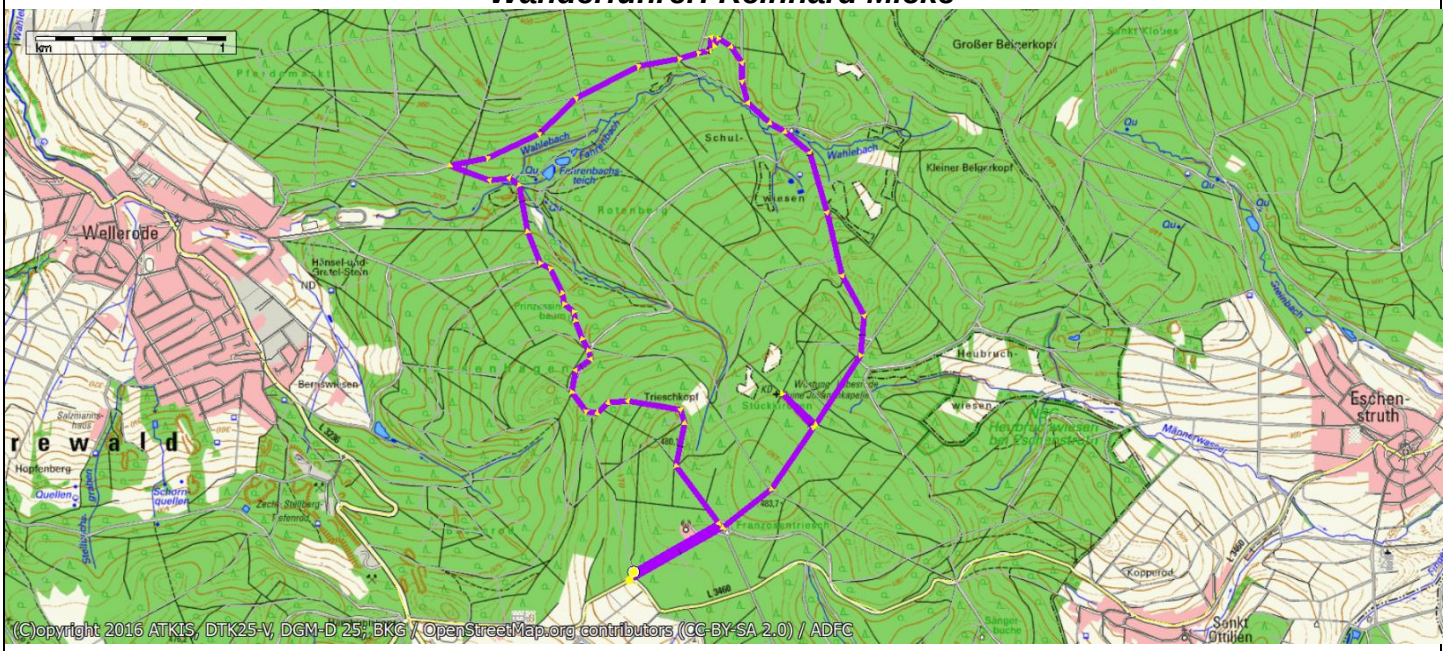
Im Naturschutzgebiet am Containerbahnhof befand sich in den fünfziger Jahren an der Fulda ein rostroter artesischer Brunnen, aus dem Mineralwasser sprudelte.

Abschluss der Grillwanderung an der Adelshäuser Hütte

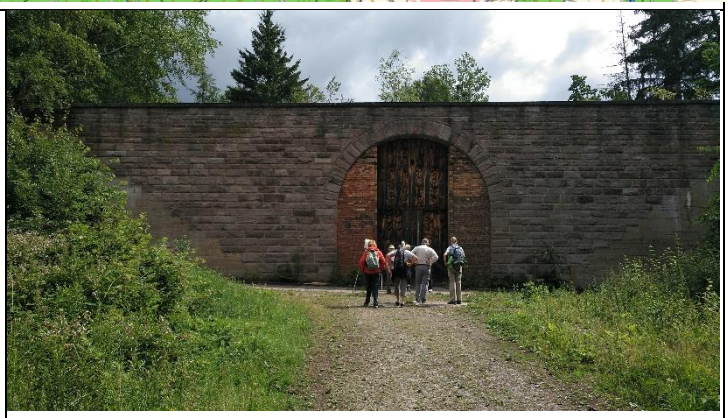
14. Tour, 27.06. 2023, Start: Wattenbach Wanderparkplatz Franzosentriesch, Strecke: ca. 9 km

Thema: Einsame Autobahnbrücke aus dem 3. Reich

Wanderführer: Reinhard Micke



Der Fernmeldeturm Söhrewald-Wellerode wurde 1962/63 erbaut.



Die einsame Autobahnbrücke von Wellerode ist eine nicht fertiggestellte Autobahnbrücke der ehemaligen Reichsautobahn (RAB) 78 zwischen Kassel und Eisenach. In der Röhre wurden Ende des Krieges Flugzeugmotoren der Junkerswerke Dessau hergestellt. Der Bau der Brücke und die Montage der Flugzeugmotoren erfolgte hauptsächlich von Zwangsarbeitern.

Rasthütte in der Nähe der alten Brücke

Die Wüstung Lobesrode war ein Stiftsdorf des Klosters Kaufungen. Es wurde 1347 bis 1352 wegen der Pest-Epidemien aufgegeben.

15. Tour, 11.07.2023, Start: Wallenstein Wanderparkplatz-Lochbachklamm, Strecke: 10 km

Themen: Lochbachklamm und Burgruine Wallenstein

Wanderführer: Wilfried Briel (Vertretung)

Oberer Eingang zur Lochbachklamm

Eine der zahlreichen Brücken über den Lochbach

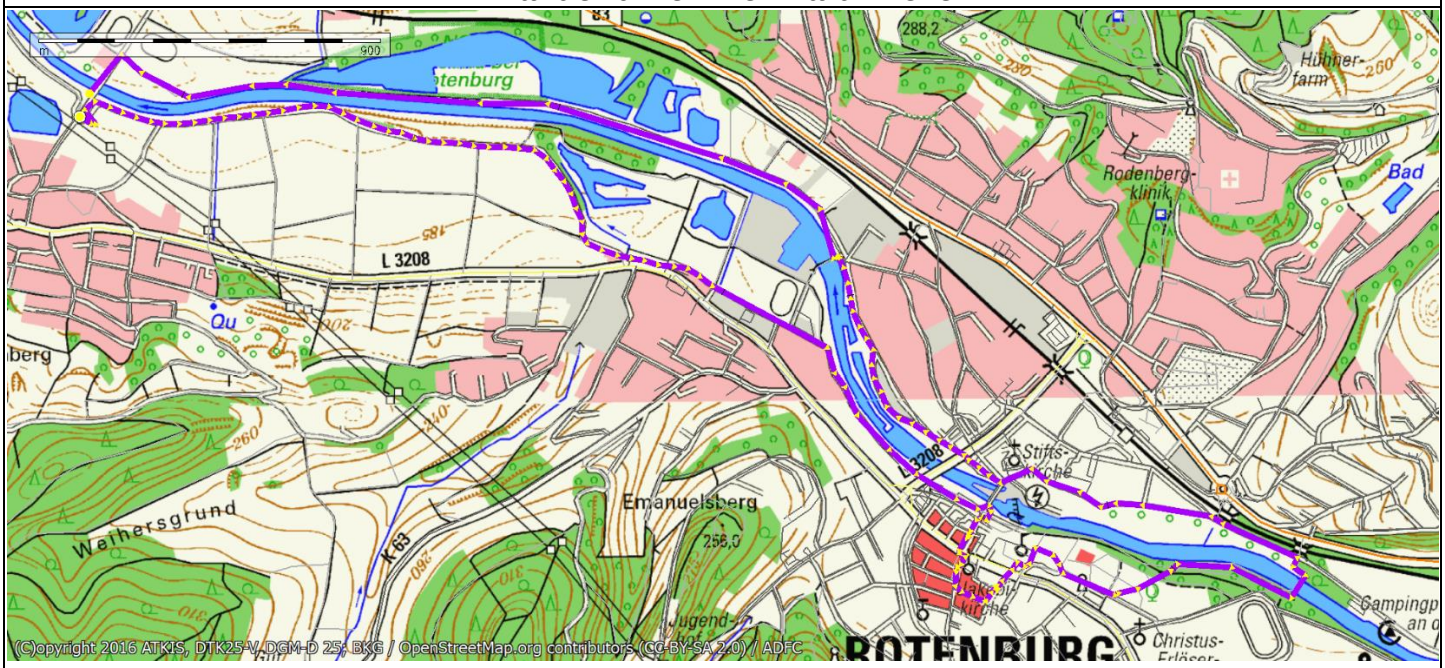
Burgruine Wallenstein

Einkehr in das Gasthaus am Badesee unterhalb der Burg

16. Tour, 25.07.2023, Start: Braach-Sportplatz, Strecke: 9 km

Thema: Kurz-Chronik von Rotenburg

Wanderführer: Reinhard Micke



1600 ließ Landgraf Moritz Wehr und Schleuse erbauen. Die Fulda sollte bis Bad Hersfeld schiffbar gemacht werden.

Das Rotenburger Rathaus gibt es in seiner heutigen Form seit 1656. Ein Stadtbrand hatte das Alte Rathaus zerstört.

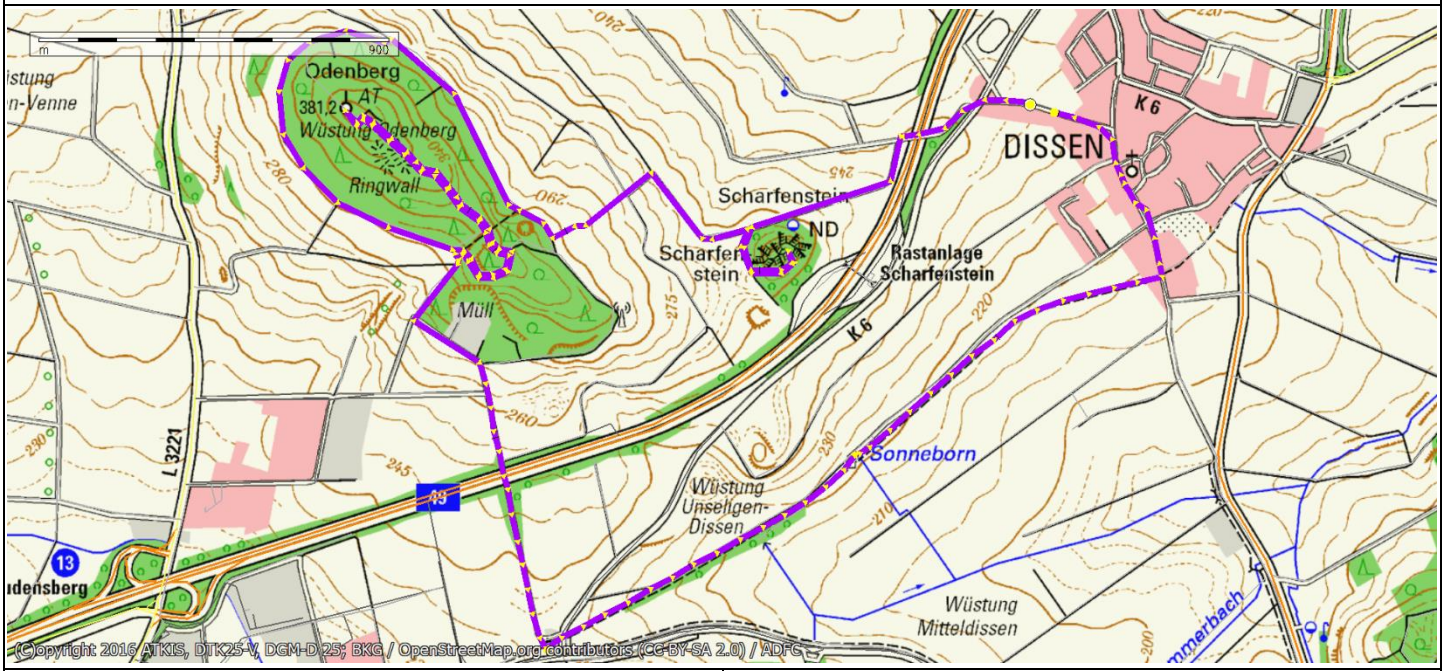
Der Hexenturm als Bestandteil der Stadtmauer erinnert an die mittelalterliche Hexenverfolgung. Er diente als Gefängnis für Hexen und später auch als Folterkammer und Gefängnis für Diebe. Durch die untere Luke wurden die Gefangenen in den Turm gesteckt. In der Decke des unteren Turmraumes befand sich ein Loch, durch das die sogenannte Hexe ihre Nahrung erhielt.

1570 ließ Landgraf Wilhelm der IV.an Stelle des alten Schosses das neue als Renaissanceschloss errichten.

17. Tour, 08.08.2023, Start: Dissen-Zum Scharfenstein, Strecke 10 km

Themen: Scharfenstein und Odenberg

Wanderführer: Reinhard Micke



Der Scharfenstein ist ein beliebtes Klettergebiet. Messerscharf sind die Kanten der frisch zerschlagenen Basaltbruchstücke, daher der Name. Durch einen Bergsturz 1865 verlor der Berg die Hälfte seiner ursprünglichen Größe.

Die Gedenktafel eines 2008 abgestürzten Bergkletterers warnt vor der Gefährlichkeit dieses Sports

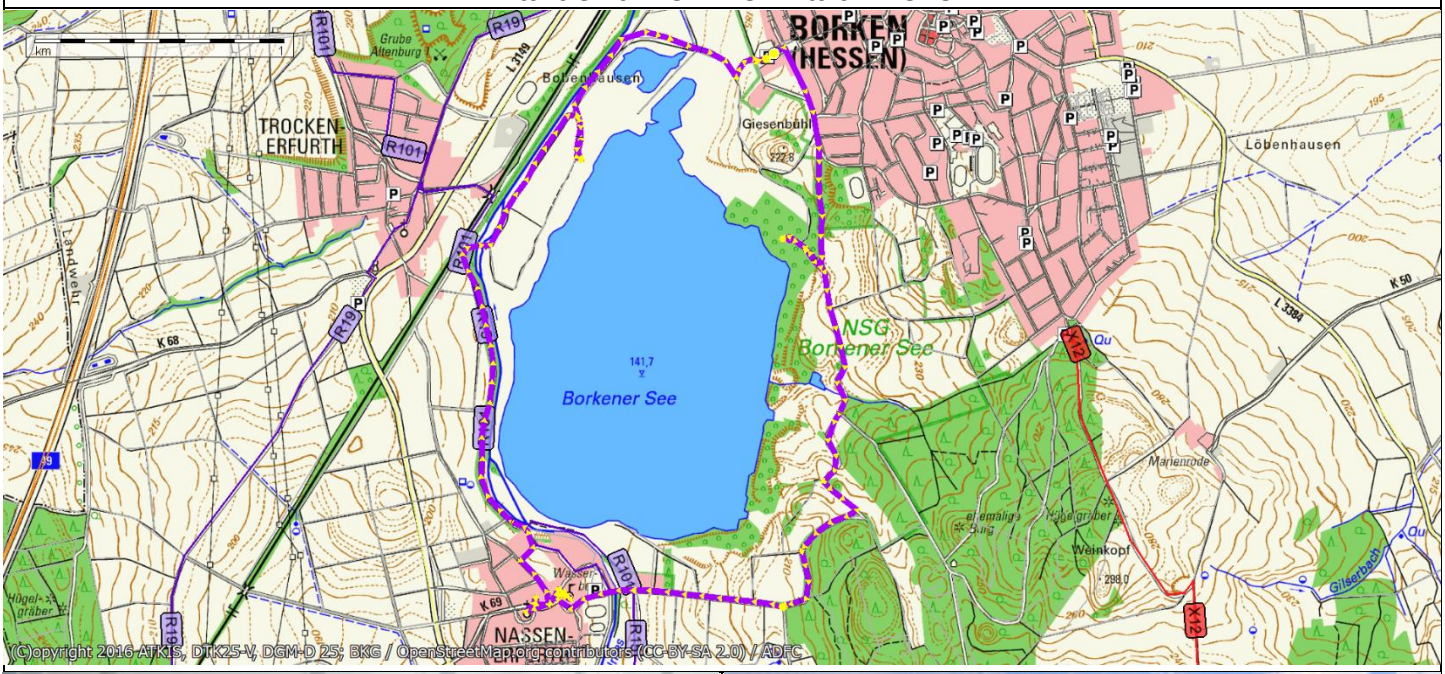
Auf dem Odenberg (381 m ü. NN) befinden sich ein Aussichtsturm und zwei Ringwallanlagen mit vorgelagerten Gräben. Südlich des Berges fand man Relikte aus der Bronze- und Eisenzeit. Im 17. Jahrhundert wurde am Südhang ein Hinrichtungsplatz für Hexen angelegt.

Der Rückweg führte über den Radweg, die ehemalige Bahntrasse zwischen Grifte und Gudensberg. Der Bilderrahmen mit dem Scharfenstein im Hintergrund war ein passendes Bildmotiv.

18. Tour, 22.08.2023, Start: Borken, Bergbau-Freilichtmuseum, Strecke 9 km

Themen: 1. Bergbau und Stromerzeugung, 2. Rekultivierung und Naturschutz, Borkener See

Wanderführer: Reinhard Micke



In dem Großkraftwerk Main-Weser in Borken wurde die Braunkohle aus dem Raum Borken verstromt. Das Modell zeigt die volle Ausdehnung der Kraftwerksanlage. 1991 wurde das Kraftwerk stillgelegt.

Das Freilichtmuseum zeigt anschaulich die Braunkohleförderung in den zahlreichen Gruben rund um Borken. Das reichlich ehemalige Inventarmaterial ist übersichtlich angeordnet und auf Infotafeln beschrieben. Es gibt einen Rundgang, auf dem der Besucher im Selbststudium den Braunkohlenabbau, den Transport und die Verstromung erfahren kann.

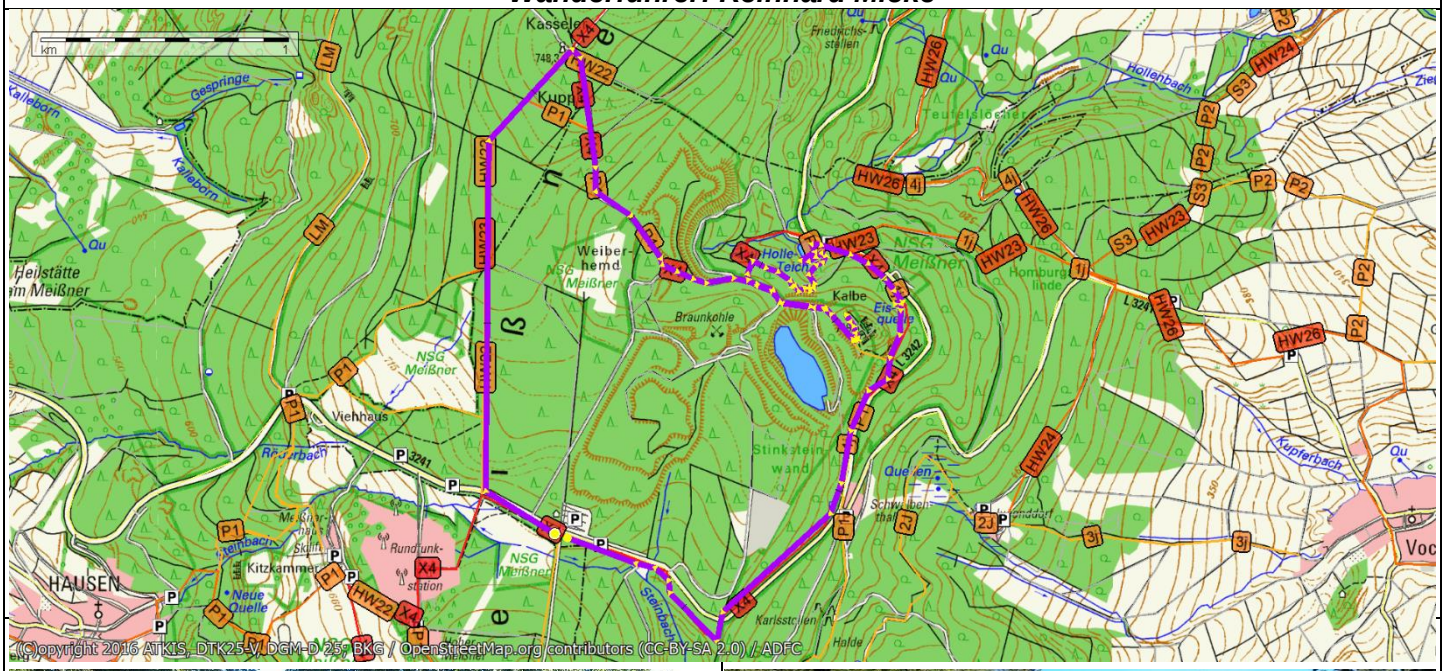
Am Startpunkt unserer Wanderung weckte die auffällige Wuchsform eine Kiefer das Interesse der Gruppe.

Ein Aussichtspunkt auf dem Rundweg um den Borkener Sees zeigt die rekultivierte Braunkohlengrube, die heute als Naturschutzgebiet und Erholungsfläche dient.

19. Tour, 05.09.2023, Start: Hoher Meißner-Loipenparkplatz, Strecke 9 km

Themen: Geologie des Berges, Braunkohlebergbau, Frau Holle Teich, Eisquelle, Sender

Wanderführer: Reinhard Micke



Der Untergrund des Hohen Meißners besteht aus Muschelkalk und Buntsandstein. Darüber liegt eine Braunkohlenschicht und eine ca. 150 m dicke Basaltschicht. Die Kasseler Kuppe mit 753 m ü. NN ist die höchste Erhebung des Berges.

Der Frau Holle Teich in der Nähe der Kasseler Kuppe erinnert an das bekannte Märchen der Gebrüder Grimm. Die Rohrkolbengewächse um den Teich lassen die Wasserfläche von Jahr zu Jahr schrumpfen.

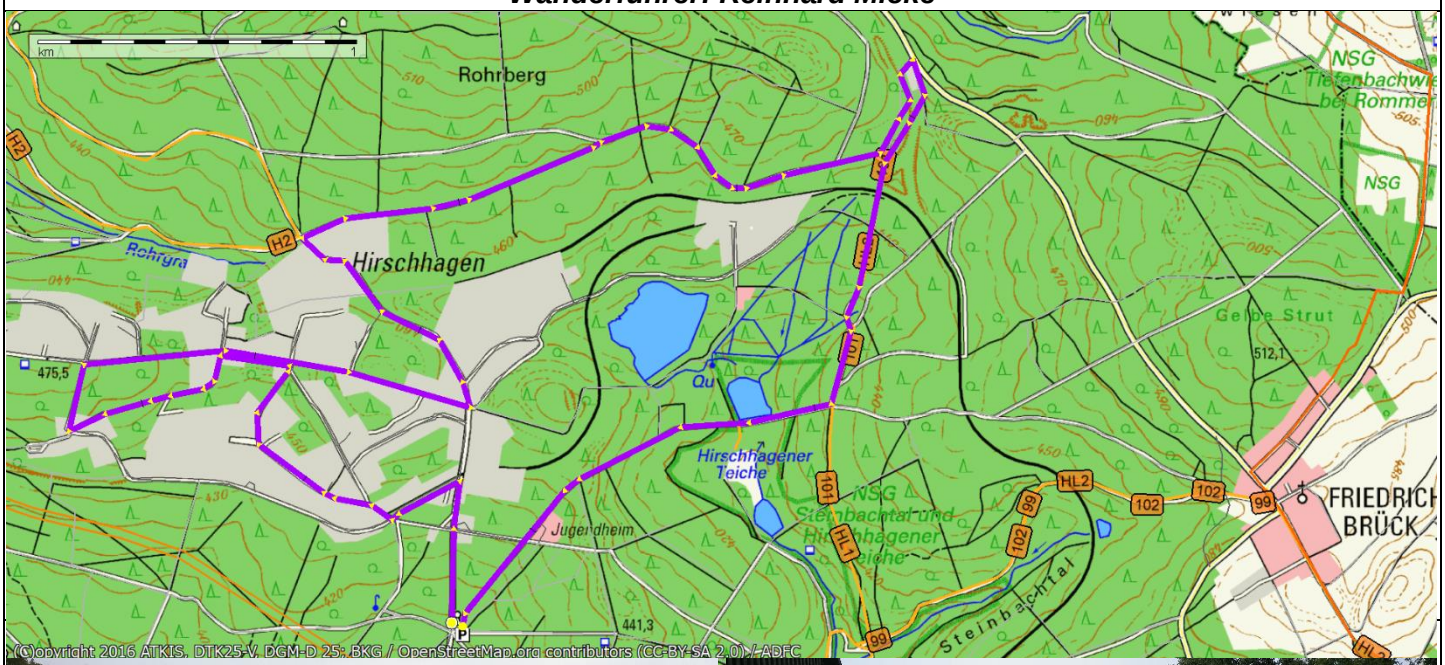
Unterhalb der Kalbe liegt der ehemalige Braunkohlen-Tagebau des Meißners. Die Kohle wurde ursprünglich in Bad Sooden zur Salzgewinnung benötigt.

An der Eisquelle stellt sich die Frage, warum das Quellwasser, selbst an heißen Sommertagen, eiskalt aus dem Berg fließt. Die Ursache ist die Wasserverdunstung in den Basaltklüften.

Tour 20, 19.09.2023, Start: Hirschhagen, Hirschhagener Str. Wanderparkplatz, Strecke 9 km

Thema: Ehemalige Sprengstofffabrik und Zwangsarbeit

Wanderführer: Reinhard Micke



Hirschhagen hatte während des 3. Reiches Bahnanschluss zur Strecke Kassel-Waldkappel. Die Bahn versorgte anfangs die Fabrik mit Braunkohle, später übernahm eine Seilbahn den Transport. Auf den verseuchten Flächen wurde der Boden ausgetauscht oder kontaminierte Bereiche abgedeckt.

Neben den Produktionsgebäuden für Sprengstoffe gab es Füllstationen für Munition, Lagerstätten, Laboratorien, Werkstätten und zwei Kraftwerke für die Stromerzeugung. In der Fabrik arbeiteten deutsche Dienstverpflichtete, ausländische Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge.

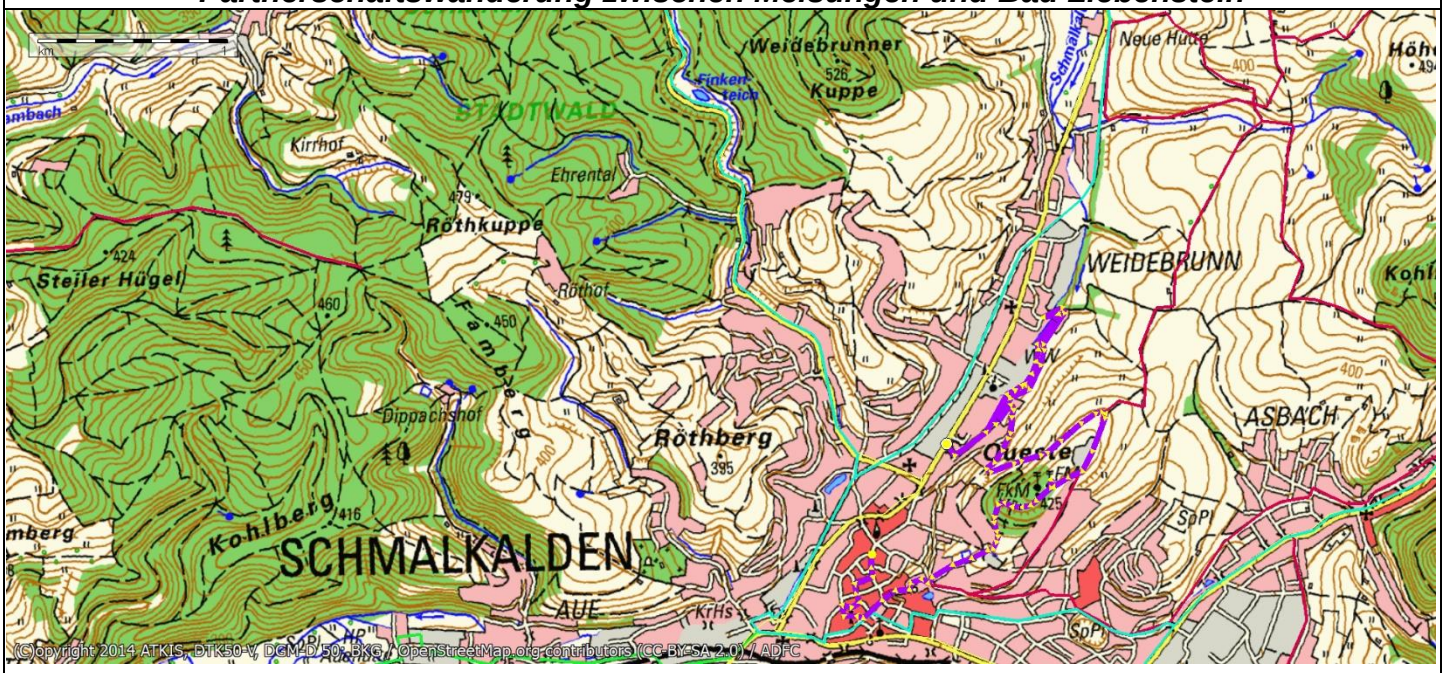
Neben dem Musterlager Waldhofsiedlung Eschenstruth gab es in 10 umliegenden Gemeinden weitere Lager für Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge.

Die Gedenkstätte am Wanderparkplatz soll an die gequälten und zu Tode gekommenen Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge erinnern. Das Gelände der ehemaligen Fabrik ist heute ein Gewerbegebiet von Hessisch Lichtenau.

21. Tour, 26.09.2023, Start: Schmalkalden, Hochofenmuseum, Strecke: 8 km

Ziele: Neue Hütte, Schloss Wilhelmsburg, Museum Fachwerkhaus, Stadtkirche St. Georg

Partnerschaftswanderung zwischen Melsungen und Bad Liebenstein



Die Melsunger Gruppe wird von der Partnerstadt Bad Liebenstein auf dem Gelände der ehemaligen Eisenhütte von Weidebrunn mit einem Frühstücksbuffet empfangen. Neben der Hochofenanlage gab es weiterverarbeitende Produktionsstätten für Eisen und Stahlwaren.

Schloss Wilhelmsburg thront über Schmalkalden. Sehenswert ist die Ausstellung „Der schmalkaldische Bund“, zu Beginn der Kirchenspaltung in Europa, des Weiteren die Schlosskirche und der Terrassengarten.

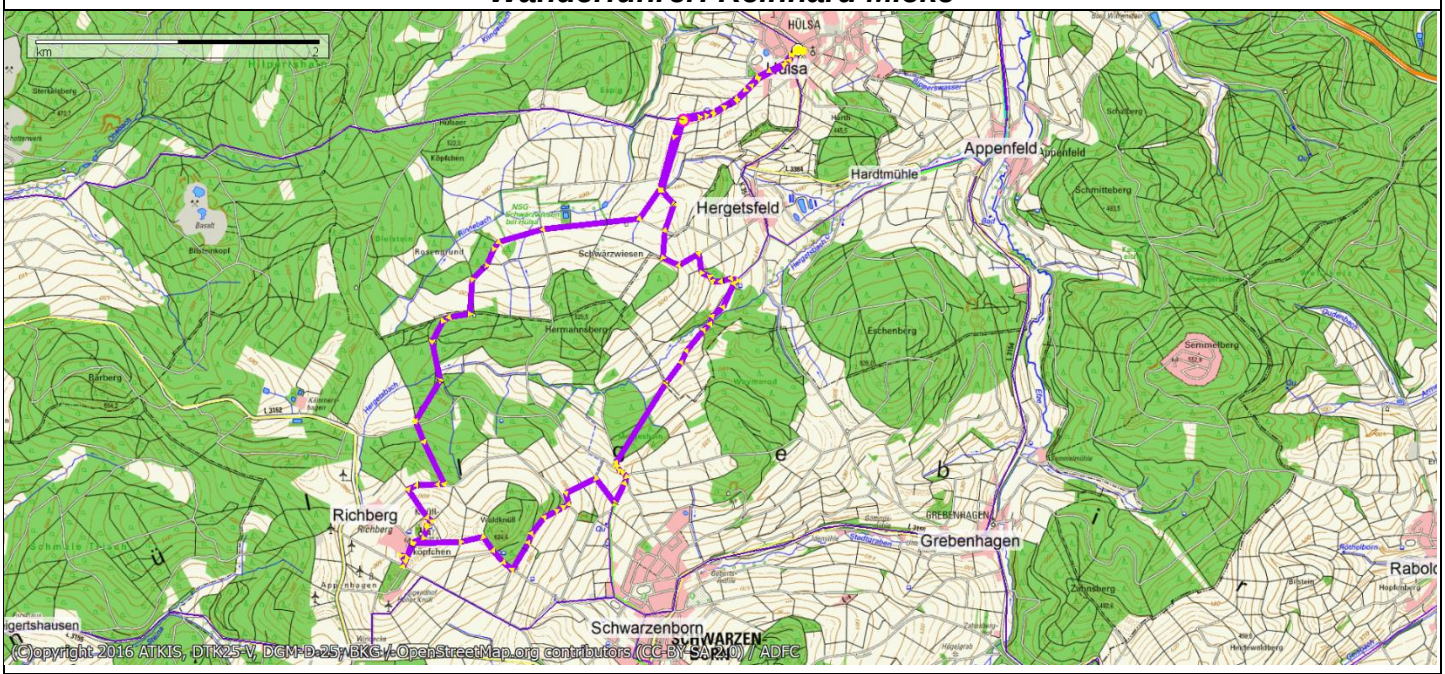
Die restaurierte Stadtkirche, St. Georg von Schmalkalden, ist eine spätgotische Hallenkirche, die zwischen 1437 und 1509 erbaut wurde.

Das Fachwerkerlebnishaus der Stadt lädt zu einer Besichtigung ein. Es wurde 1369 erbaut und für den heutigen Besucher so restauriert, wie es in etwa ursprünglich aussah.

22. Tour, 03.10.2023, Start: Hülsa Dorfplatz (Kirche), Strecke: 13 km

Thema: Knüllköpfchen - Knüllgebirge

Wanderführer: Reinhard Micke



Das Knüllköpfchen ist eine 633 m hohe Basaltkuppe, der zweithöchste Berg des Knüllgebirges. Der höchste Berg ist der Eisenberg.

Der Knüllturm, ein 12 Meter hoher Aussichtsturm, wurde 1978 mit finanzieller Beteiligung des Landes Hessen erbaut. Der sanfte Anstieg der Strecke von Hülsa ausgehend ist leicht zu bewältigen.

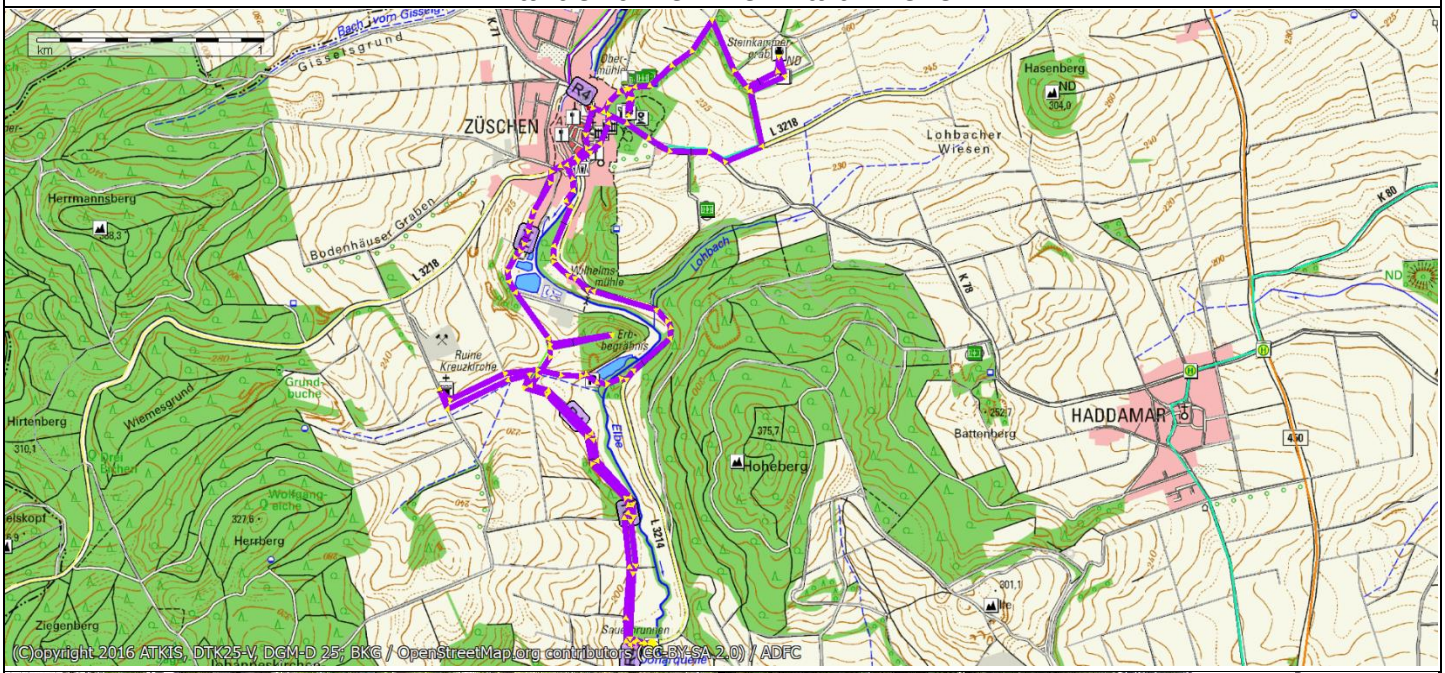
Unterhalb des Gipfels befindet sich die Knülljause, in der der Wanderer eine größere Rast einlegen kann. Das Restaurant ist vor allem an den Wochenenden und an Feiertagen geöffnet.

Bei schönem Wetter kann man draußen im Biergarten Platz nehmen, bei Regenwetter drinnen im Gasthaus. In der Knülljause kann man preiswert einkehren.

23. Tour, 17.10.2023, Start: Geismar, Donarquelle, Strecke: 11 km

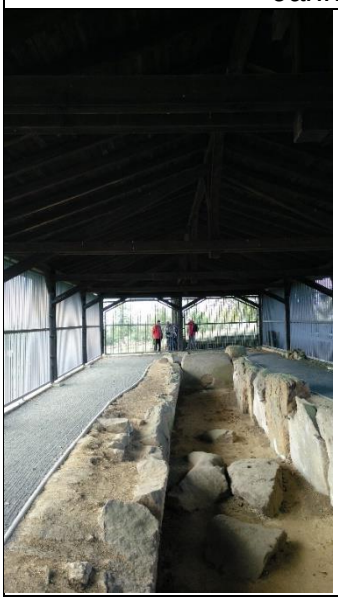
Themen: Donarquelle, Ruine Kreuzkirche, Fischrestaurant an der Elbe, Rittergut Züschen, die Garvensburg, Steinkistengrab, Mausoleum

Wanderführer: Reinhard Micke

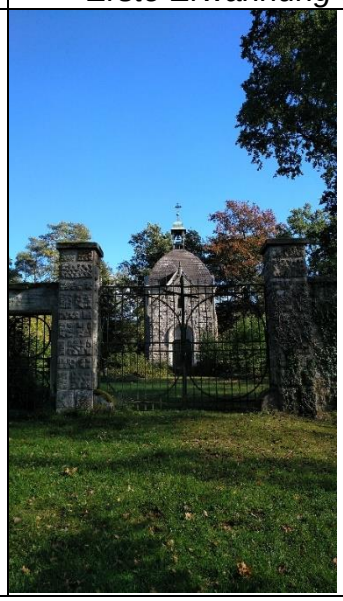


In einer kleinen Baumgruppe zwischen den Feldern befindet sich der winzige Ruinenrest der einsam gelegenen Kreuzkirche aus dem 14. Jahrhundert.

Das sogenannte Rittergut von Züschen gehörte ursprünglich zu einer Burganlage mit einer Stadtbefestigung.
Erste Erwähnung der Burganlage: 1341



Im Jahre 1894 entdeckte ein Landwirt das Züschener Steinkistengrab beim Pflügen. Im Inneren des Grabes befanden sich Skelettreste von mindestens 27 Toten. Das Grab gehört in die Jungsteinzeit 2800 – 350 v. Chr..



Das Mausoleum der Familie Garvens

Ein idyllisch gelegenes Fischrestaurant mit Fischteichen an dem Bach „Elbe“ lädt zur Rast ein.

Der Industrielle Wilhelm von Garvens kaufte 1891 das Züschener Rittergut und ließ sich ein Schloss bauen.
Während der industriellen Revolution wurden viele Unternehmer reich und der Adel immer ärmer. Manche Industrielle wollten es dem Adel gleichtun und ließen sich Schlösser bauen. Da die Neureichen ohne die Benimmregeln des Adels erzogen worden waren, machten sie sich oft lächerlich vor den Besuchern des Adels.

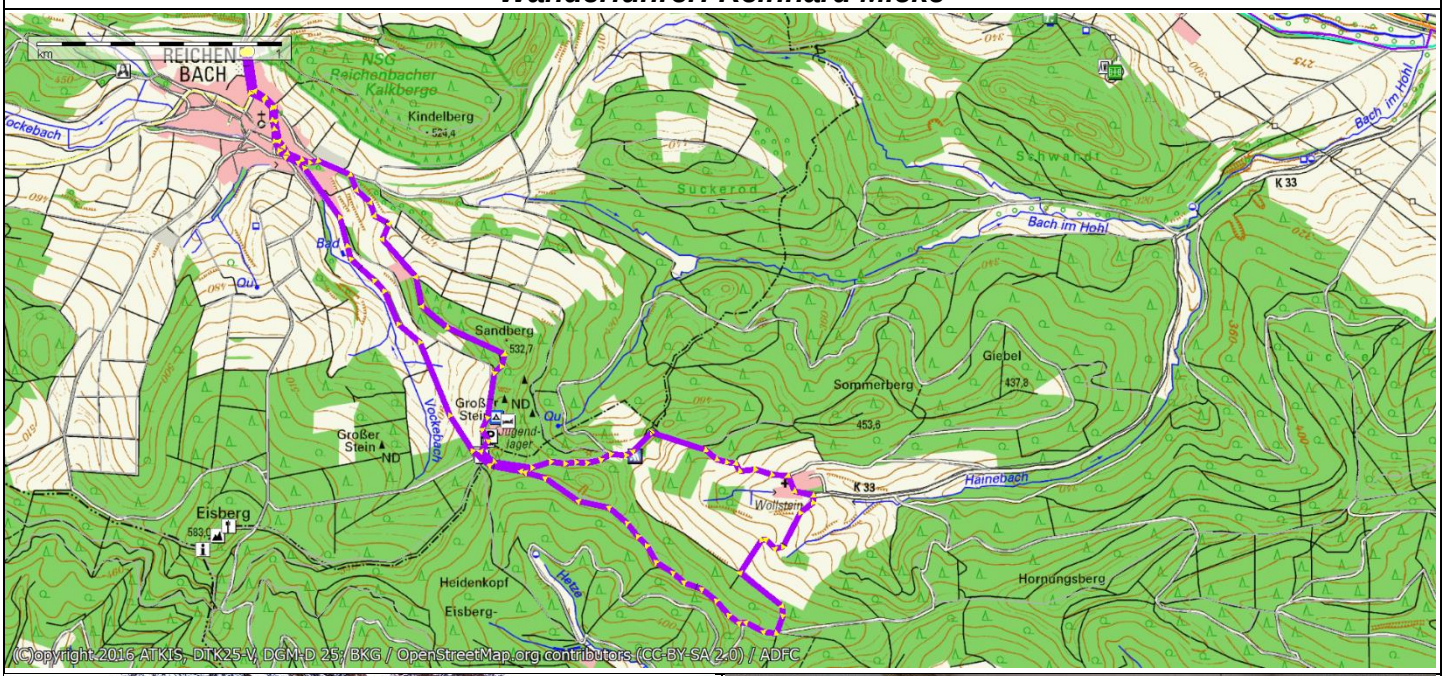
Die Donarquelle bei Geismar wurde früher heiliger Born genannt. Der Brunnen wurde schon im späten Mittelalter kurmäßig genutzt. Der Versand des Heilwassers erfolgte sogar über die Landesgrenze hinaus.

Zu der Brunnenanlage gehörten die Brunnenhalle mit Badelokal und Badewannen, sowie ein Gasthof mit Wirtschaftsgebäuden. Der Kurbetrieb endete in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts.

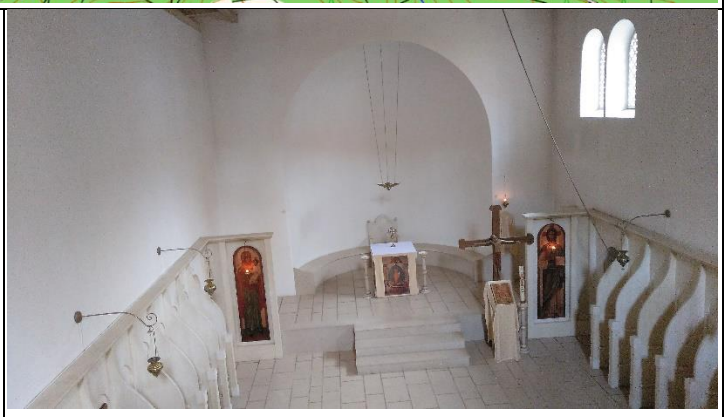
24. Tour, 31.10.2023, Start: Reichenbach, Parkplatz 3 Eichen; Strecke: 9 km

Themen: 1. Kath. Schweigekloster, Marienheide; 2. Große Steine, Relikte des Zechsteinmeeres

Wanderführer: Reinhard Micke

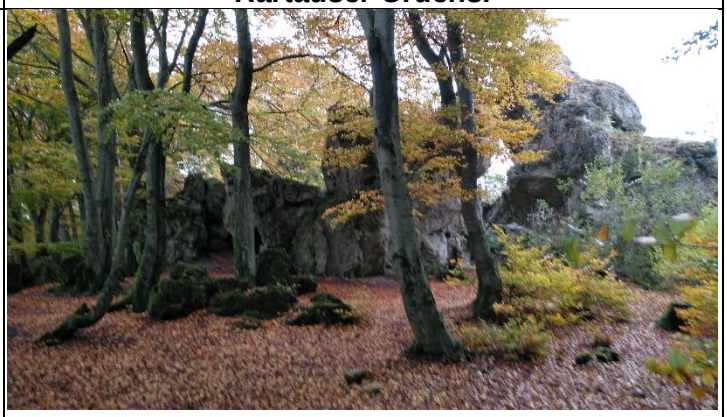


Im Jahr 2000 wurde das ehemalige unrentable Rittergut Wollstein an den Orden der Schwestern von Bethlehem verkauft. Seitdem ist es das Frauenkloster Marienheide. In dem Schweigekloster leben heute 13 Schwestern.



Die Klosterkirche entstand durch Umbau eines Stalles. Weitere Veränderungen sind geplant. Die Ordensfrauen leben nach den Regeln des heiligen Bruno von Köln, dem Begründer des Kartäuser Ordens.

Das Haus der Jugend an den großen Steinen hat 57 Betten. 12 weitere Betten stehen im Selbstversorgerhaus zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Zeltplatz, der gemietet werden kann. (Kreisjugendring Werra-Meißner e.V. und Eigenbetrieb Volkshochschule, Jugend, Freizeit- Werra-Meißner)

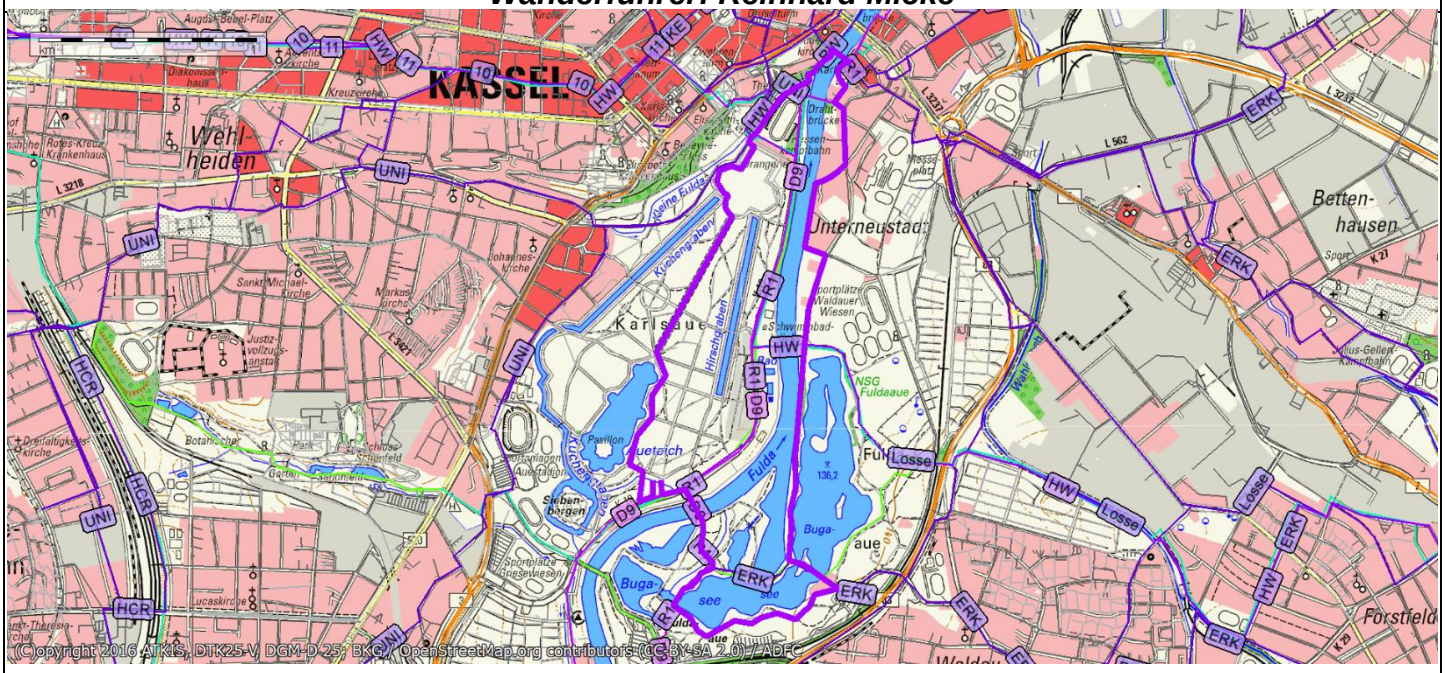


Die Großen Steine sind Relikte des Zechsteinmeeres, das sich bis nach Rheinland-Pfalz ausdehnte. Der Zechstein bildete sich vor 257,3 Millionen Jahren und endete vor etwa 251 Millionen Jahren. Der einstige Meeresboden, das Zechsteinkonglomerat, wurde im Laufe der Zeit tektonisch angehoben.

25. Tour, 14.11.2023, Start: Kassel, Auedamm 48, Strecke: 8 km

Themen: Bugaaue, Stadtschloss, Karlsaue

Wanderführer: Reinhard Micke



Im Kasseler Hafen ist schon die winterliche Ruhe eingekehrt. Auf der anderen Seite der Fulda geht es von der Bugaaue wieder zurück durch die Karlsaue.

Nach dem Aussterben der Landgrafen von Thüringen 1247 wählte der erste Landgraf von Hessen Kassel zur Residenzstadt. 1277 ließ er eine neue Burg anstelle des Königshofes errichten. Die Festungsmauer dieses Schlosses befindet sich noch unterhalb des heutigen Regierungsgebäudes. Das Schloss selbst brannte 1811 ab.

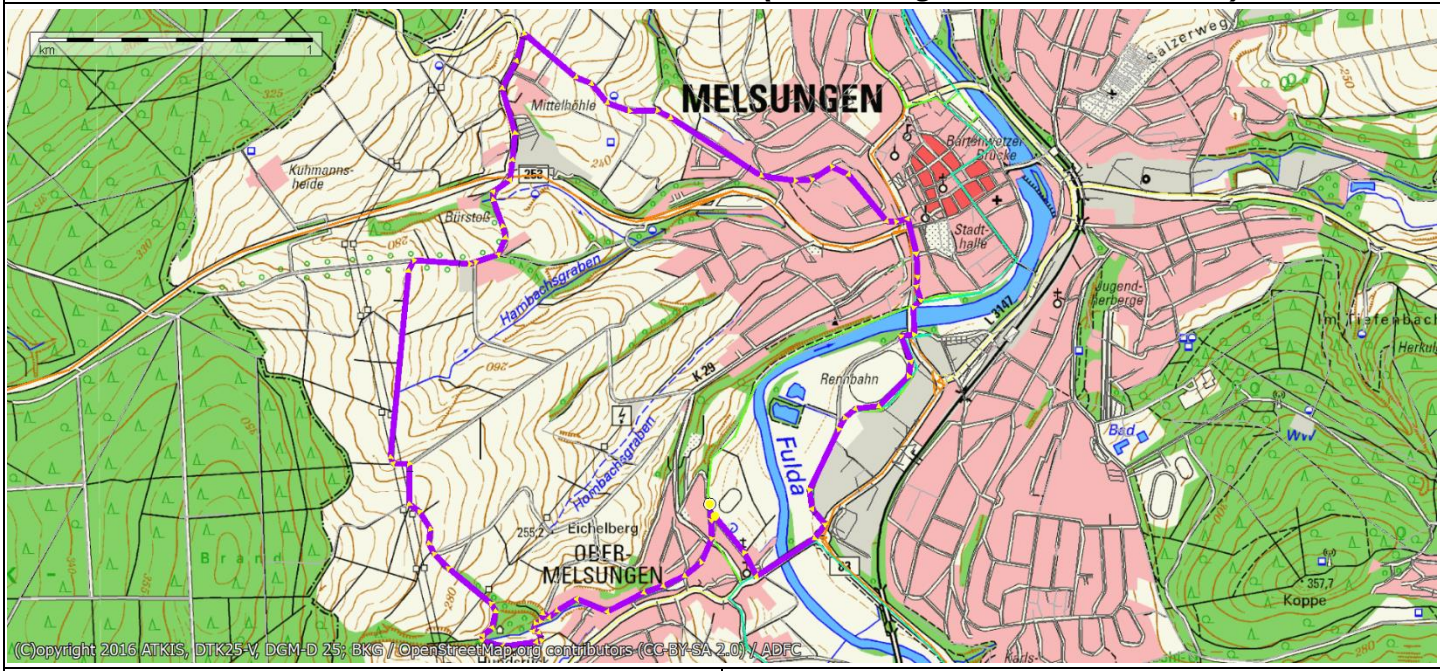
Das Dach der modernen katholische Elisabethkirche am Friedrichsplatz, auf dem Bild im Hintergrund, ist vor Kurzem eingestürzt.

In der Karlsaue befindet sich ein Modell unseres Sonnensystems, das die Abstände zwischen der Sonne und den Planeten veranschaulichen soll.

26. Tour, 28.11.2023, Start: Obermelsungen-Sportplatz, Strecke: 8 km

Ersatzwanderung wegen Schnee und Coronaerkrankung

Wanderführerin: Waltraud Hartmann (Vertretung für Reinhard Micke)

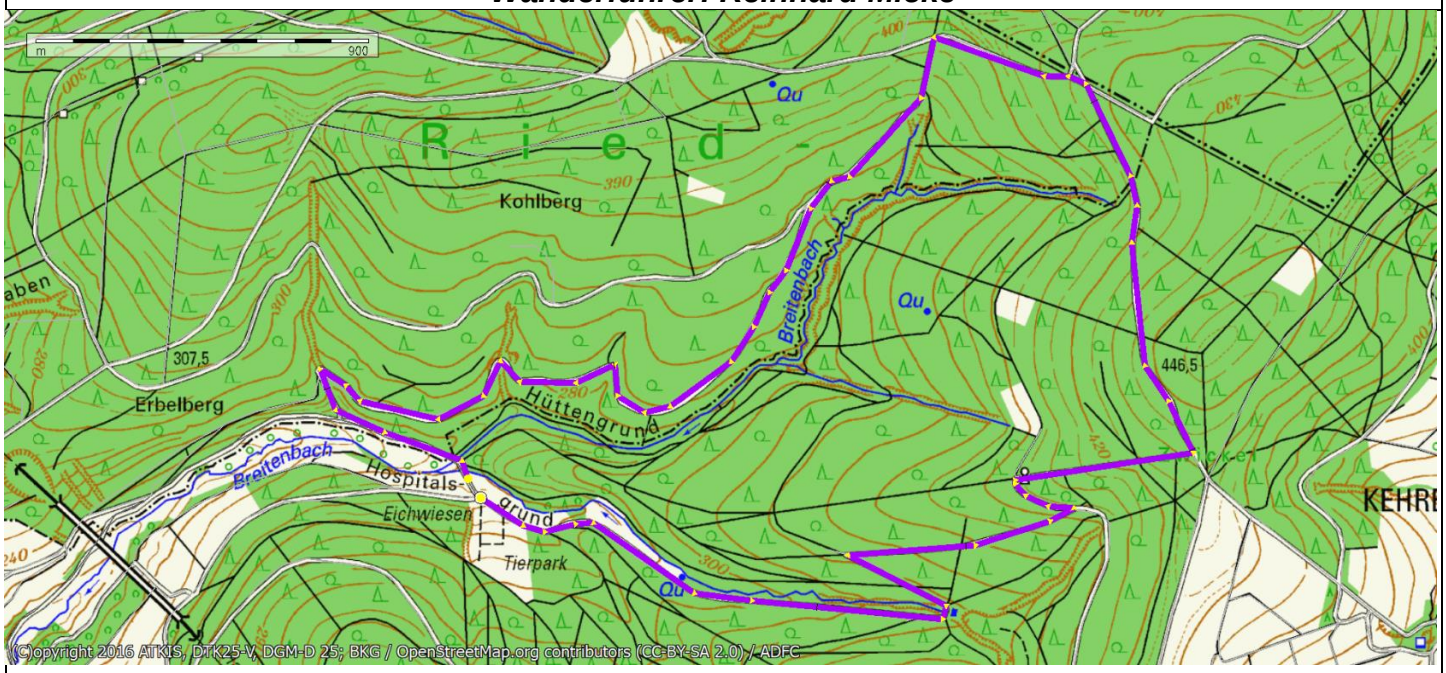


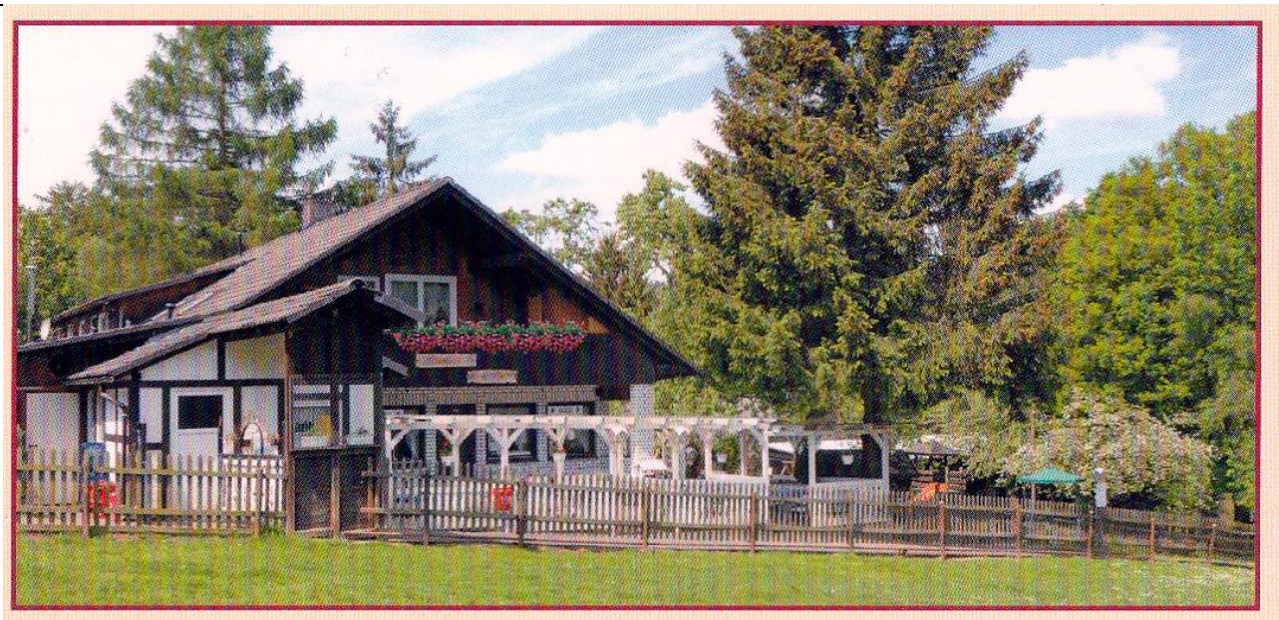
Schneeimpressionen

27. Tour, 12.12.2023, Start: Röhrenfurth, Gasthaus Rose, Strecke: 8 km

Thema: Die Glashütte im Breitenbachtal

Wanderführer: Reinhard Micke

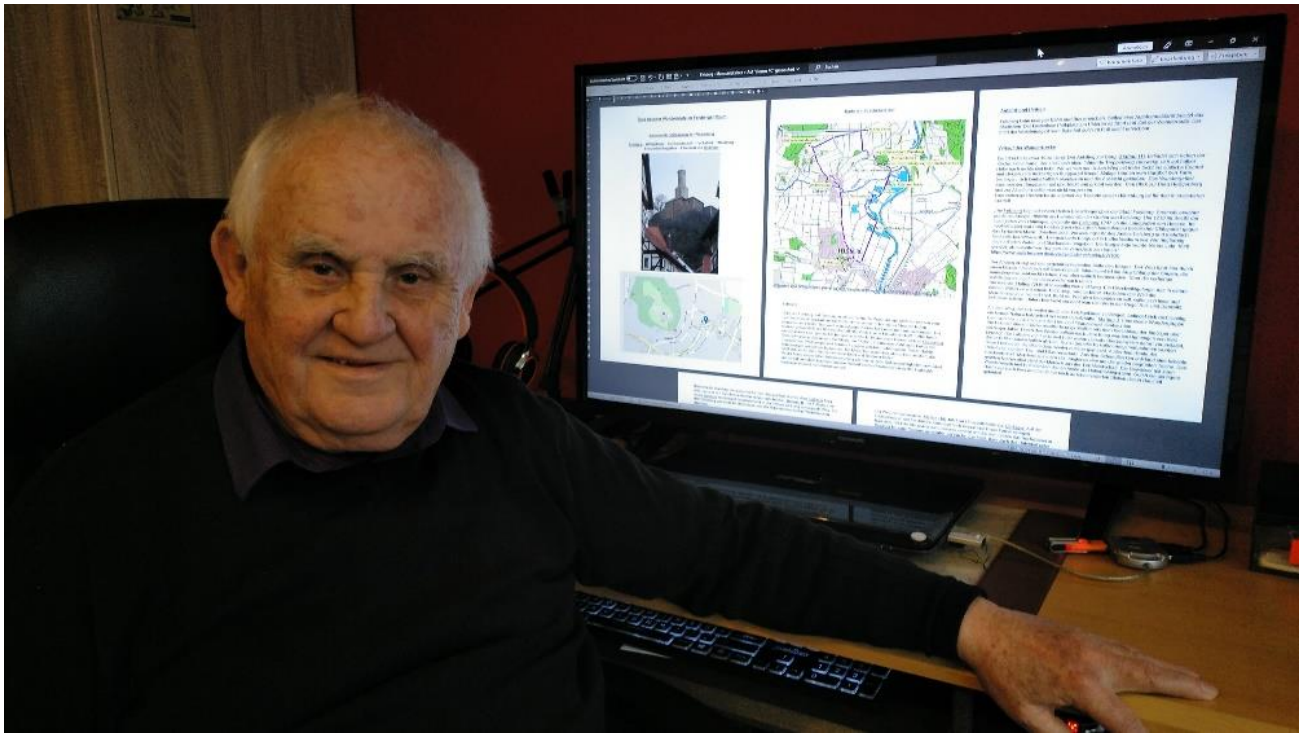




Der Weg hinunter ins Breitenbachtal führt in den Hospitals- und Hüttengrund, wo sich im 13. Jahrhundert eine Glashütte und das Dorf Breitenbach befand.

Das Ziel unserer Wanderung ist das Gasthaus Rose. Hier findet der traditionelle Jahresabschluss unserer Aktivitäten, das Grünkohlessen, statt.

Schlusswort zur Heimatkunde



Reinhard Micke - geboren am 13.08 1944

Ich habe das Amt des Wanderführers von meinem Vorgänger Horst Diele übernommen, weil ich als Senior ebenfalls gesund leben wollte und Wandern in mein Verhaltensmuster passte. Außerdem habe ich mich auch als ehemaliger Geschichtslehrer insbesondere mit der Aufarbeitung des Dritten Reiches beschäftigt.
Da meine Familie 1946 in der ehemaligen CSR, wie viele Deutsche, enteignet wurde, obwohl wir keine Nazis waren, zogen wir es vor, mit den Vertreibungszügen das Land zu verlassen, um Racheakten aus dem Wege zu gehen.

In Radefeld bei Leipzig begann die leidvolle Suche meiner Mutter nach ihrem Ehemann. Er blieb verschollen. 1947 erfuhr sie von einem ehemaligen Kriegskameraden aus Leipzig, einem Opernsänger, der bereits aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden war, dass ihr Mann in Obermelsungen am 31.03.1945 gefallen sei. Er sei Augenzeuge gewesen. Die postalische Anfrage an das Bürgermeisteramt Obermelsungen wurde sinngemäß wie folgt beantwortet: Rudolf Micke sei am 30. Juni 1945 verstorben und der Beerdigungsort sei unbekannt, d. h. also nach Kriegsschluss. Das war natürlich eine Lüge, wahrscheinlich auf Druck des damaligen deutschen Geheimdienstes. Man nahm in Kauf eine Familie ins Elend zu stürzen. Meine Mutter fuhr daraufhin 1947 „schwarz“ über die Zonengrenze nach Obermelsungen, um die seltsame Antwort zu überprüfen. Hier erfuhr sie aufgrund des vorhandenen Grabes, dass ihr Mann in Obermelsungen am 31.03.1945 gegen 13 Uhr gefallen und auf dem heutigen alten Friedhof in einem Vierergrab bestattet wurde.
Die Waffen-SS war damals davon ausgegangen, dass der amerikanische Einmarsch aus Richtung Elfershausen erfolgt. Es kam aber anders. Die amerikanischen Panzer kamen aus Richtung Melgershausen. Die Verteidigungsvorbereitungen der SS stellten sich als falsch heraus. Nachdem man die gefährliche Lage erkannt hatte, warnten weder die SS noch der Melsunger Volkssturm die Verteidiger in ihrer misslichen Lage. Die Verteidiger befanden sich in einer ausweglosen Situation, mit der Waffen-SS im Rücken, natürlich im sicheren Abstand. Sie mussten sich einfach abschießen lassen. Ein leichtsinniger Zivilist, der aus dem Fenster schauen wollte, wurde ebenfalls erschossen.

Die Amerikaner hatten keine Opfer zu beklagen. Alle Gefallenen wurden zeitnah auf dem evangelischen Friedhof von Obermelsungen beerdigt.
Meine Mutter erhielt 1947, noch während ihres Aufenthaltes in Obermelsungen, den Nachlass meines Vaters vom damaligen Bürgermeister ausgehändigt, bestehend aus der halben Erkennungsmarke, dem Soldbuch und einem Bild meiner Mutter mit mir auf dem Arm.
Da wir in der DDR, wie viele andere, in Armut leben mussten (meine Mutter war berufslos, zuckerkrank und meine Großeltern mütterlicherseits, als ehemalige Landwirtsfamilie, hatte keine Rentenansprüche), beschloss meine Mutter mit mir im Winter 1954 die DDR illegal zu verlassen. Meine Großeltern mütterlicherseits folgten 1955.

Wir wohnten nun in Obermelsungen. 1955 stellte sich heraus, dass mein Vater immer noch nicht gemeldet und in Berlin beim Suchdienst beurkundet worden war. Sie hatte also mit mir, auch in der BRD, keine Versorgungsansprüche gegenüber dem Staat. Die Folge war eine neue Armut. Gewissensbisse des Melsunger braunen Sumpfes fehlten.
Wir meldeten nun selbst dem Suchdienst in Berlin die vier Gefallen, die ja in einem gemeinsamen Grab liegen, mit Hilfe der Erkennungsmarke meines Vaters. Die Beurkundung wurde nun ordnungsgemäß nachgeholt und rechtskräftig.
Später erfuhren wir, dass noch zwei Hitlerjungen, die einige Tage nach der sinnlosen Verteidigung im Gelände gefunden wurden, gefallen waren. Diese Gräber wurden klammheimlich vom nachfolgenden Bürgermeister und der Gemeindevertretung totgeschwiegen und später in den 60er Jahren neu belegt. Widerstand im Dorf regte sich nicht.

An Eder und Fulda haben die Bürgermeister - zum Schutze der fahnenflüchtig heimgekehrten Waffen-SS - vermutlich viele der deutschen Gefallenen weder registriert und noch in Berlin gemeldet.
Die von der Waffen-SS standrechtlich erschossenen deutschen Soldaten in Melsungen wurden nun jahrelang vom Rathaus in Melsungen unter der Schirmherrschaft unseres neuen Staates geheim gehalten, obwohl es in der Stadtbevölkerung allgemein bekannt war, was geschehen war.

Mein Vater war zuletzt als Soldat in Kassel stationiert gewesen. Siebzehn deutsche Soldaten, heimkehrend per Bahn in Richtung Osten, wurden am Bahnhof Melsungen zwecks geplanter lokaler Verteidigungen abgefangen.

Es stellt sich nun die Frage, ob das Rathaus alle Kriegsopfer der Verteidigung Melsungens zur Beurkundung in Berlin nachträglich gemeldet hat. In Melsungen ist mindestens ein Hitlerjunge gefallen. Das bezeugte mir als Augenzeuge der ehemalige Bauamtsleiter Gille. Er stand mit seinem Vater neben einem gefallenen ganz jungen Kerlchen. Wer war dieser Hitlerjunge? Auch ein amerikanischer Panzer wurde von einem hiesigen Hitlerjungen zerstört.

Da viele Friedhöfe evangelische Friedhöfe waren, trägt auch die evangelische Kirche eine Mitschuld an den Vertuschungen. Viele reumütige SS-Heimkehrer fanden im Schoß dieser Kirche wieder Geborgenheit. Hat sich der hiesige braune Sumpf auch einmal darüber Gedanken gemacht, wie viele Tränen der Angehörigen in ihrer verzweifelten Lage geflossen sind? Ursprünglich intakte Familien wurden noch in der Nachkriegszeit wiederholt ins Elend geschickt um seine Naziverbrechen zu vertuschen.
Dem Kriegsgräberbund wurde die Registrierung der Gefallenen und Erschossenen von der Stadt verweigert. Auch die HNA hat die Veröffentlichung der tatsächlichen Ereignisse vom 31.03.1945 abgelehnt. Für die Wehrwölfe ist das, was ich tue, eine Beschmutzung des deutschen Volkes. Das, was ich mit meiner Heftchenreihe öffentlich machen will, soll ein kleiner Beitrag für ein besseres Nachkriegsdeutschland werden. Das heutige Deutschland glaubt, es sei ein Rechtsstaat. Bisher wurden aber viele Verbrechen der Hitlerdiktatur immer noch geheim gehalten. Es wurde nur in ausweglosen Situationen etwas gegen die Vertuschungen der belasteten Wehrwolffamilien unternommen. Die Aktionszeit der Wehrwölfe geht aber jetzt ihrem Ende entgegen und es wird Zeit, die Lücken unserer Lokalgeschichte wahrheitsgetreu zu berichtigen.

Wie soll unsere Jugend aus den Fehlern ihres Landes lernen, wenn z.B. in der Stadtgeschichte Melsungens wichtige Verbrechenselemente der Hitlerdiktatur dem Schulunterricht in Folge der Vertuschungen vorenthalten werden.

Ich habe in meinen Ausführungen keine Namen genannt, weil die heutige Generation die Verbrechen der Nazis nicht zu verantworten hat.

Ich fasse zusammen:

1. **Zu den ersten Konzentrationslagern und Schutzhaftanstalten des Deutschen Reiches gehörten die Walkemühle in Adelshausen und der Karlshof in Wabern. Auch hier gab es Menschrechtsverletzungen. Es fehlen immer noch <u>ehrliche</u> lückenlose Infotafeln.**

2. **Die am 31.03.1945 gefallenen und verführten Hitlerjungen wurden von der Obermelsunger und Melsunger Verwaltung sowie der Ev. Kirche nicht registriert und ordnungsgemäß gemeldet. Sie gelten deshalb noch heute als vermisst. War dieses Verhalten christlich?**

3. **In Melsungen wurden am 31.03.1945 mehrere deutsche Soldaten von der Waffen-SS wegen Befehlsverweigerung standrechtlich erschossen und anschließend die Ereignisse geheim gehalten. Das liegt im Widerspruch zu unserer heutigen Verfassung. Wie viele deutsche Soldaten, Hitlerjungen und Volkssturmmänner sind tatsächlich gefallen? Wo sind ihre Gräber? Es war doch allgemein in der Stadt bekannt, was geschehen war.**

4. **Ars Natura sollte auch kritische Kunst bezüglich des Dritten Reiches erlauben und fördern.**

5. **Zur Aufgabe des Melsunger Geschichtsvereins gehört auch die ehrliche lokale Aufarbeitung der Hitlerdiktatur und die lückenlose Aufklärung der Bevölkerung. Warum dumm stellen und vertuschen?**

Auch diese dunkle Seite unserer Stadt muss Bestandteil der Stadtgeschichte werden. Wenn unsere Geschichte den Anspruch erhebt, eine wissenschaftliche Disziplin zu sein, darf sie nicht verfälscht werden und unseren Schulen vorsätzlich eine geschönte Vergangenheit präsentieren. Eine Geschichte mit vertuschten Kriegsverbrechen ist unwissenschaftlich, auch wenn sie ursprünglich dem Schutz der heimgekehrten SS und der alten NS-Verwaltung diente.

Die Verschönerungsvereine in Melsungen und Adelhausen sollten sich für eine ehrlichere Aufklärung des Bürgers einsetzen und sich nicht weiter, wie in Adelshausen, an den Vertuschungen beteiligen. Wenn die Jugend unsere dunkle Seite nicht erfährt, wird sie sich wieder leichtsinnig an neuen Kriegen beteiligen. Diejenigen, die im Staat über Krieg und Frieden entscheiden, sollten selbst als Vorbild an der Front ihr Land mitverteidigen, wie es früher einmal üblich war und nicht feige von verführten Kindern die Verteidigungen niederträchtig erzwingen. Die Kriegsopfer, insbesondere die Witwen und Waisen, hat man schnell vergessen und sich selbst überlassen. Der zerstörte Staat konnte sie nur auf dem untersten Niveau versorgen: „Zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel“. Kriege müssen nicht sein. Das ist eine Frage der Vernunft. Die mehrsprachige Schweiz zeigt, dass es geht. Sollte es dem Menschen aber wirklich an Vernunft fehlen, wird sich die Menschheit irgendwann noch selbst ausrotten.

Liebe Melsunger Turngemeinde bedenkt, dass der braune Sumpf unseres Landes versuchen wird, diese Heftchenreihe unter Verschluss zu setzen! Ich habe dunkle Seiten der Stadt öffentlich gemacht, die bisher „geheim“ gehalten wurden.

Reinhard Micke

Statistik der Wandersaison 2023

27 Seniorenwanderungen mit insgesamt 257 km

1 Wanderung mit Bad Liebenstein 8 km

1 Grillwanderung 9 km

Die aktivsten Wanderer im Coronajahr 2023

Männer	km	Frauen	km
1. Reinhard Micke	239	1. Waltraud Hartmann	217
2. Wilfried Briel	203	2. Elfriede Micke	200
3. Gerd Feller	120	3. Marianne Ansorg	184
4. Günther Schmoll	90	4. Anna Wander	149
5. Willi Rohde	83	5. Doris Rehs	145
6. Willi Ploch	72	6. Irene Magner	140
7. Henning Laabs	8	7. Ulrike Rüdiger	133
		8. Ulrike Feller	120
		9. Anita Rohde	110
		10. Ortrud Bergholz	108

Jahreswanderer mit den meisten in 1923 gewanderten Kilometern wurden

<u>Waltraud Hartmann 217 km und Wilfried Briel 203 km</u>

Gestiftete Wanderpokale mit den höchsten Jahres-Wanderleistungen

Links der von Franz Hruschka im Jahre 2001 gestiftete Pokal der Frauen, rechts der von Roland Wex im Jahre 2002 gestiftete Pokal der Männer.

Foto: Horst Diele

Pokalinhaber von 2001 bis 2023

Jahr	Männerpokal-Inhaber	km	Jahr	Frauenpokal-Inhaber	km
			2001	Renate Steuber	461
2002	Josef Hruschka	601	2002	Waltraud Diele	574
2003	Josef Hruschka	593	2003	Dörte Hoppe	583
2004	Franz Hruschka	532	2004	Sigrid Hruschka	532
2004	Josef Hruschka	532	2005	Sigrid Hruschka	424
2005	Josef Hruschka	435	2006	Sigrid Hruschka	427
2006	Josef Hruschka	416	2007	Dörte Hoppe	382
2007	Horst Diele	410	2008	Dörte Hoppe	459
2008	Josef Hruschka	459	2008	Sigrid Hruschka	459
2009	Horst Diele	409	2009	Dörte Hoppe	428
2010	Walter Scholz	422	2010	Waltraud Diele	403
2011	Horst Diele	396	2011	Anna Schormann	394
2012	Horst Diele	425	2012	Anna Schormann	448
2013	Josef Hruschka	414	2013	Anna Schormann	404
2014	Josef Hruschka	419	2014	Sigrid Hruschka	419
2015	Reinhard Micke	357	2015	Gerlinde Scheidemann	425
2016	Adolf Köttig	414	2016	Sigrid Hruschka	393
2017	Adolf Köttig	341	2017	Ursula Gliesing	350
2018	Josef Hruschka	377	2018	Sigrid Hruschka	363
2019	Josef Hruschka	281	2019	Waltraud Diele	292
2020	Reinhard Micke	196	2020	Elfriede Micke	187
2021	Willi Rohde	74	2021	Marianne Ansorg	114
2022	Willi Ploch	207	2022	Waltraud Hartmann	238
2023	Wilfried Briel	203	2023	Waltraud Hartmann	217

Die Kilometerstände insgesamt (sofern 2023 aktiv):

Männer	km	Frauen	km
Reinhard Micke	4145	Christa Laabs	2978
Willi Ploch	3644	Rosi Ploch	2841
Helmut Wenderoth	1898	Marianne Ansorg	2516
Günther Schmoll	1631	Waltraud Hartmann	1847
Willi Rohde	1296	Elfriede Micke	1823
Gerhard Hartmann	1045	Inge Schmoll	1586
Karl Ploch	456	Anita Rohde	1390
Henning Laabs	260	Anna Wander	897

Die „Kilometerstände“ für die Wandernadel?

Unsere Wandernadel erhält, wer folgende Kilometerleistungen bei von unserer Abteilung angebotenen Wanderungen nach dem 1. Januar 1997 erreicht hat:

500 km - **Silberne** Wandernadel
1.500 km - **Silberne** Wandernadel mit **Eichenkranz**
2.500 km - **Goldene** Wandernadel mit **Eichenkranz**

Die erreichbaren Wandernadeln

Am 1. Januar 1997 wurde die eigene Wandernadel eingeführt. Bis heute erwarben 25 Personen diese Nadel in Gold, weitere 21 in Silber mit Eichenkranz und weitere 59 in Silber.

Mit unserer vereinseigenen Wandernadel, die die Treue zu unserer Gruppe nachweist, werden 2023 folgende Personen ausgezeichnet:

Inge Schmoll mit 1586 km erhält die <u>Silberne Wandernadel</u>.

Marianne Ansorg mit 2516 km erhält die <u>Goldene Wandernadel mit Eichenkranz</u>.

Wilfried Briel konnte leider aus gesundheitlichen Gründen heute nicht erscheinen.

Den gewonnenen Wanderpokal der Herren präsentiere ich hier stellvertretend als Wanderwart.

Ausblick

Ich habe meine Funktion als Wanderwart aufgegeben, weil ich 2024 achtzig Jahre alt werde und als Betreuer meiner Enkel gebraucht werde. Achim Ossig wird meine Rolle als Wanderführer übernehmen und das Seniorenwandern nach seinen Vorstellungen gestalten.
Der Firma Braun möchte ich noch einmal danken, dass sie die Kosten für die Wanderhefte getragen hat. Die Coronazeit hat die Teilnehmerzahl am Seniorenwandern wegen der Ansteckungsgefahr sinken lassen. Da der Sport aber nicht nur dem Wettkampf dient, sondern auch der Gesundheit, wird auch das Interesse am Wandern bald wieder steigen. Ich hoffe, dass der Übergang möglichst nahtlos verläuft.

Überreichung eines Dankeschöns von Walter Thein für meine Mitarbeit bei der Melsunger Turngemeinde

Danke!

Weiterführung der Seniorenwanderung

Joachim Ossig würde die 2 Wochen Wanderung unter folgenden Voraussetzungen durchführen:

1. Alle 2 Wochen ab ca. 14:00 Uhr
2. Der Beginn wird Dienstag der 16. Januar sein.
3. Wanderung hat den Hintergrund sich zu bewegen und zu schnuddeln. Somit Spaziergang und Wanderung
4. Wanderung/Spaziergang haben das Ziel: **DER WEG IST DAS ZIEL**
5. Unterschiedliche Treffpunkte
6. Es wird eine E-Mail / Telefonliste / WhatsApp-Liste erzeugt, um Infos schnell zu verbreiten
7. Kaffeetrinken unterwegs manchmal möglich
8. Bei hohen Temperaturen kann die Wanderung ggf. ausfallen
9. Bei Verhinderung von Achim fällt die Wanderung aus oder es übernimmt einer aus der Gruppe für den Tag die Führung
10. Bei mehrfacher Teilnehmerzahl unter 5 wird die Wandergruppe nicht mehr von Achim angeboten und fällt somit ggf. komplett weg.

MT Abteilung
Jedermannsport
Abteilungsleiter
Joachim Ossig
Tel. Mobil 0152 04863397
achimossig@gmail.com